

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kraftschrift  
Tageblatt  
Gemein 1287  
Postfach Nr. 88

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großenhain bestimmt. Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptamtes Meißen

Postfachamt  
Riesa 1580  
Groschke  
Riesa Nr. 88

Nr. 108

Dienstag, 10. Mai 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabgabe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Wängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Öbhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

## Das deutsche Volk begrüßt seinen Führer

Die Heimfahrt des Führers nach unvergehligen Tagen in schicksalhaften Italien gestaltete sich wiederum zu einer einzigartigen Straße des Triumphes durch das Spalier des deutschen Volkes. Nach der Abfahrt vom Brenner gab es das erste Halt in Innsbruck. Auf allen Straßen in der Nähe des Bahnhofs und an der Strecke waren die Tiroler in vielen Tausenden zusammengedrängt, und immer wieder begrüßte den Führer begeisterte Freunde. Auch in Aufseim

brandete dem Führer das vielankelnde von unendlichem Jubel getragene Heil seines Volkes entgegen. In Rosenheim und in allen übrigen Orten der Bahnstrecke überall das gleiche Jauchzen! Formationen der Bewegung auf den Bahnhöfen, rauschende Klänge der Musikkapellen und der unentwegte Chor der Heilrufe empfingen den Führer und begleiteten ihn fortgesetzt auf dieser einzigartigen Heimfahrt nach so beklügenden Erlebnissen.

verwandelt. Der Ostbahnhof und Südbahnhof, die der Sonderzug des Führers bei der Einfahrt in die Stadt passieren mußte, waren mit Tannenartien und mit den Farben Deutschlands und Italiens überaus festlich geschmückt. Der Münchener Hauptbahnhof aber zeigte sich im Schmuck hoher Fahmentlicher und Banner in den deutschen und italienischen Farben, großer Goldbänder, mächtiger Tannengewinde und zahlloser Vorbeerdbäume als eine gewaltige Festhalle. Von den Ecktürmen, die die Einfahrt zum Hauptbahnhof flankieren, grüßten die Fahnen des befreundeten Italien, das dem Führer einen so überwältigenden Empfang bereitet hat.

### Jubel in den deutschen Gauen

#### Der Führer wieder auf deutschem Boden

Am Brenner. Pünktlich um 8.25 Uhr lief der Sonderzug des Führers in den festlich geschmückten Bahnhof der deutsch-italienischen Grenzstation Brenner ein.

#### Der Empfang am Brenner

Am Brenner. Der Sonderzug des Führers hatte 20 Minuten Aufenthalt. Der Herzog von Vistula und Minister Generalsekretär Starace verabschiedeten sich herzlich namens des Königs und Kaisers, des Duce und der Minister sowie der faschistischen Partei. Unter den Anwesenden sah man den Armeekommandanten von Bozen, General Guibbi, und den Präfekten von Bozen, Mattel.

#### Zur ersten Begrüßung in der Heimat

hatten sich eingefunden Reichsstatthalter in Österreich Dr. Seyd-Quarant, H-Brigadeführer Staatssekretär Dr. Rattenbrunner und der Landesoberhauptmann von Tirol, Ehrlich. Der Führer verweilte längere Zeit auf dem Bahnsteig im Gespräch mit dem Herzog von Vistula und dem Reichsstatthalter. Der Herzog überreichte dem Führer zum Abschied als Geschenk eine prächtige Gröbner Schuppierei.

Der festlich geschmückte Ort und der Bahnhof mit den vielen Menschen im Festgewande, sowie die Klänge der Nationalhymnen gaben der bedeutungsvollen Stunde einen würdigen Rahmen. Einige Minuten nach der Abfahrt des Führerzuges traf dann der Zug mit den Ministern und Reichsleitern ein.

#### Jubel um den Führer in Innsbruck

Innsbruck. Um 9.32 Uhr traf der Sonderzug des Führers auf dem Hauptbahnhof in Innsbruck ein. Die Bevölkerung, die zu Tausenden vor dem Bahnhofsgelände und entlang der Bahngleise stand, empfing den Zug mit jubelnden Heilrufen, die in dieser Stunde den Dank der ganzen Nation in sich schloßen. Der Führer, der mit Reichsführer H. Himmler, Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quarant und dem Tiroler Landesoberhauptmann Christoph am Fenster seines Wagens stand, nahm dankend und nach allen Seiten grüßend die Willkommensgrüße seiner Tiroler entgegen.

Als der Zug auf dem Bahnsteig hielt, gab es für die Wartenden kein Halten mehr. Die Abperrreihe wurde durchbrochen und im Nu war das Fenster des Führers von begeisterten Menschen umringt. Mütter hoben ihre Kinder empor. Adolf Hitler unterhielt sich mit den draußen stehenden und nahm die vielen ihm hinaufgereichten Blumenkränze immer wieder dankend entgegen. Herzliche Freude löste die Anordnung des Führers an die Abperrmannschaften aus, die ihm jubelnden Kinder durchzulassen.

Nach nur 3 Minuten langem Aufenthalt setzte sich der Zug um 9.35 Uhr wieder in Bewegung, begleitet von den jubelnden Heilrufen der Zurückbleibenden. Noch lange winkte ihnen der Führer vom Fenster aus zu.

Nun geht die Fahrt durch die frühlingsschöne Landschaft des Unterinntals nach Aufseim und von dort weiter nach München, der Hauptstadt der Bewegung.

#### Der Sonderzug passiert Kufstein

Kufstein. Um 10.30 Uhr traf der Sonderzug des Führers bei herrlichem Frühlingsschnee nach seiner Fahrt durch das reichbesagte Unterinntal, dessen Bevölkerung überall auf den in ein prächtiges Festkleid gekleideten Bahnhöfen angetreten war und dem Führer begeistert jubelten, hier ein.

Während des kurzen, dem Maschinenwechsel dienenden Aufenthaltes wurde der Führer, der sich auch hier am Fenster seines Wagens zeigte, von der Bevölkerung mit endlosem Jubel begrüßt. Mit stiller Freude nahm der Führer die Ausdrücke der Kufsteiner Volksgenossen entgegen und wurde nicht müde, immer wieder Männern, Frauen und Kindern die Hand zu drücken.

Nach wenigen Minuten setzte der Führerzug unter den aufbrausenden Heilrufen der Kufsteiner die Fahrt über Rosenheim nach München fort.

#### Der Führer durchfährt Rosenheim

Freude und Begeisterung längs der ganzen Strecke  
In Rosenheim. Auf allen Stationen zwischen Kufstein und München waren die Formationen der Partei mit Musikkapellen, die Schuljugend und die Bevölkerung zu Tausenden seit Stunden versammelt, um der Vorbefahrt des Führerzuges beizuwohnen und dem Führer ihren Wunsch auszusprechen.

Um 11.20 Uhr passierte der Sonderzug in langsamer Fahrt den Bahnhof Rosenheim, wo sämtliche Gliederungen der Partei, die Schuljugend und Tausende von Volksgenossen angetreten waren. Auf die drausenden Heilrufe der Bevölkerung dankte der Führer, am Fenster seines Wagens stehend, nach allen Seiten.

Wenige Minuten später fuhr auch der 2. Sonderzug mit den Reichsministern und Reichsleitern durch die Station Rosenheim, ebenfalls von der Bevölkerung mit herzlichen Heilrufen begrüßt.

#### Jubelnd in München begrüßt

##### Zehn Minuten Aufenthalt des Führerzuges in der Hauptstadt der Bewegung

München. Der Sonderzug des Führers traf um 12.10 Uhr auf dem herrlich geschmückten Münchener Hauptbahnhof ein und setzte nach festlicher Begrüßung durch den mit den Spitzen von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadt erblühenden Gauleiter Adolf Wagner um 12.20 Uhr seine Fahrt fort.

Schon seit dem frühen Morgen hatte sich die Stadt in ein leuchtendes und wogendes Meer von Fahnenfarben

verwandelt. Der Ost- und Südbahnhof bildeten Gliederungen der Partei Ehrenpalast. Die Bevölkerung der anliegenden Stadtteile war auf die Kunde von der Durchfahrt des Führers in hellen Scharen herbeigeeilt, hielt die Fenster und zum Teil auch die Dächer besetzt und grüßte den Zug mit drausenden Heilrufen. Auf dem Luersbahnsteig und vor dem Hauptbahnhof hatten die Volksgenossen Kopf an Kopf Aufstellung genommen und empfingen den Ministerpräsidenten und den Gauleiter Adolf Wagner bei ihrer Anfahrt zum Führerempfang mit jubelnden Zurufen. Die Empfangsfeierlichkeit in der Bahnhofshalle des Hauptbahnhofs wurde durch Lautsprecher auf den Bahnhofsvorplatz übertragen.

#### Wie München bei der Durchfahrt feierte

München. Zur Begrüßung des Führers bei seiner Durchfahrt durch die Hauptstadt der Bewegung waren auch der italienische Generalkonsul Minister Vitalis und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie auf dem Hauptbahnhof erschienen. Sofort nach der Ankunft des Sonderzuges entstieg der Führer mit einer Reihe von Herren seiner Begleitung dem Zuge. Begrüßte den Gauleiter Adolf Wagner (Fortsetzung untern.)

## Im Geiste der erneut bekräftigten deutsch-italienischen Freundschaft

### Der Führer dankt dem König und Kaiser

Am Brenner. Beim Ueberqueren der deutsch-italienischen Grenze am Brenner sandte der Führer und Reichsstatthalter an Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien folgendes Telegramm:

„Seiner Majestät dem König und Kaiser, Rom  
Bei dem Verlassen des italienischen Bodens ist es mir ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis, Eure Majestät und Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin nochmals den Ausdruck meines Dankes zu übermitteln für die mir zuteil gewordene Gastfreundschaft. Unvergesslich werden mir auch der in Verona gehende Empfang seitens des faschistischen Volkes und die über alles Lob erhabenen Darbietungen der italienischen Wehrmacht bleiben. Die Tage meines Aufenthaltes an den Stätten einer ehrwürdigen Vergangenheit und einer stolzen selbststärkeren Gegenwart werden zu meinen kostbaren Lebenserinnerungen zählen. Im Geiste der erneut bekräftigten deutsch-italienischen Freundschaft bitte ich Eure Majestät, meine wärmsten Wünsche für Ihr, der Königin und Kaiserin und des italienischen Volkes ferneres Glück und Wohlergehen entgegenzunehmen.“

Adolf Hitler.

Am Brenner. An den Duce Benito Mussolini sandte der Führer folgendes Telegramm:

„Seine Excellenz, dem Duce Benito Mussolini, Rom  
Die Tage, die ich gemeinsam mit Ihnen in Ihrem herrlichen Lande verbringen konnte, vermittelten mir unaussprechliche Eindrücke. Ich bewundere Ihre gewaltigen Werk der Aufrichtung des Imperiums. Ich habe das im Geiste des Faschismus von Ihnen erneuerte Italien im Glanze der ihrer Kraft bewiesenen Wehrmacht gesehen, ich erlebte die hervorragenden Leistungen Ihrer faschistischen Verbände. Vor allem aber haben es mir diese Tage ermöglicht, Ihr Volk, Duce, kennenzulernen, in seiner Jugend sehe ich den sichersten Garantien für die Größe Italiens. Die Ideengemeinschaft der faschistischen und der nationalsozialistischen Bewegung hat eine sichere Gewähr, daß sich die treue Kameradschaft, die uns beide verbindet, für immer auch auf unsere Völker übertragen wird. Nehmen Sie nochmals meine herzlichsten Abschiedsgrüße und meinen Dank entgegen.“

Nachstehendes Telegramm sandte der Führer an Kronprinz Umberto von Italien:

„Seiner Königlich hohen Hoheit dem Prinzen von Piemont, Rom“

Bei der Rückkehr nach Deutschland bitte ich Ihre Königlich hohe Hoheit und die Frau Kronprinzessin, meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen zu wollen.  
Adolf Hitler.“



Adolf Hitler und Mussolini vom Jubel umbraut in Florenz

Der Führer fährt in Begleitung des Duce, von einem beipfeifenden Jubelsturm begrüßt, in Florenz ein.

(Weltbild-Wagenbg. Dr.)

Wagner und die anderen zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten. Das Deutschlandlied erklang und der Führer tritt langsam die Front der Ehrenkompanien und Ehrenformationen ab.

Gauleiter Adolf Wagner ließ in einer kurzen Ansprache an den Führer die weltpolitische Bedeutung des Italienfeldzuges hervorheben.

Der Führer bestieg dann nach kurzer Verabschiedung von Gauleiter Wagner und den anderen zum Empfang anwesenden Herren wieder seinen Wagen. Der Präsentiermarsch erlöschte. Von neuem brauseten die Wogen des Jubels empor. Sprechchöre hielten den Führer, sich zu zeigen. Bald erschien der Führer wieder am Fenster und grüßte dankend nach allen Seiten seine getreuen Anhänger.

Langsam setzte sich der Zug Punkt 12.20 Uhr in Bewegung, und noch einmal brandeten die Heilrufe empor. Unter den Klängen der Hymne der Nation entfiel dem Zug den Blicken.

### Der Führer in Augsburg

(Augsburg.) Unter dem unbeschreiblichen Jubel einer zahllosen Menschenmenge fuhr der Führer des Reiches um 11.06 Uhr in den festlich geschmückten Augsburger Hauptbahnhof ein. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht sowie Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Alle führenden Männer der Bewegung mit Gauleiter Wahl und den Spitzen der Behörden hatten sich zum Empfang eingefunden. Alles drängte sich zum Wagen des Führers, der immer wieder die sich ihm entgegenstreckenden Hände schüttelte und nicht müde wurde, die ihm von der begeisterten Jugend gereichten Blumen entgegenzunehmen. Die Augsburger Geschäfte hatten vorübergehend ihre Türen geschlossen, um den Vertriebsangehörigen Gelegenheit zu geben, den Führer zu sehen. Nach einem Aufenthalt von nur einer Minute setzte sich der Zug des Führers unter erneuten stürmischen Heilrufen wieder langsam in Bewegung.

Es ist nicht das gesamte Führerkorps der Partei, des Reiches und der Wehrmacht an. Wenn der Führer den Sonderzug verläßt, wird ihn Generalfeldmarschall Göring kurz auf dem Boden der Reichshauptstadt empfangen. Der Führer begrüßt dann, von Generalfeldmarschall Göring begleitet, die zum Empfang geladenen Ehrenkräfte. Darauf wird Hermann Göring, der Führer in einer Ansprache willkommen heißen, die wie alle übrigen Empfangsfeierlichkeiten von allen deutschen und italienischen Sendern übertragen wird. Gleich darauf wird die deutsche Jugend, 400 Kampfabzeichen der SA, vom Kopf des Bahnsteiges aus dem Führer den Willkommengruß entbieten. Auf dem Bahnhofsvorplatz werden Ehrenkompanien der Wehrmacht, der Leibstandarte, der Polizei und der SA-Standard „Feldherrnhalle“ angetreten sein. Auch das Berliner Fasces will sich vollständig an dem Empfang beteiligen, um dem hohen Ehrenamt seines Volkes den Gruß in seiner Heimat zu bringen.

## Grenzenloser Jubel wird den Führer bei seiner Heimkehr empfangen

### Ein Aufruf Generalfeldmarschall Görings zur Rückkehr des Führers

(Berlin.) Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring hat zur Rückkehr des Führers aus Italien folgenden Aufruf erlassen:

„Deutsches Volk!

Der Führer kehrt nunmehr wieder zurück in das Reichshauptstadt. Die glanzvollen und ereignisreichen Tage, die 120 Millionen Deutsche und Italiener mit Stolz und Freude mit erlebt, sind in die Annalen der Geschichte eingegangen. Seiden Hältern werden sie unvergessen bleiben als Marksteine ihres gemeinsamen Weges in die Zukunft.

Zwei große mächtige Völker, stolz auf ihre heroische Vergangenheit, reich an alter Kultur und geistigen Fähigkeiten, jung in ihrer Begeisterung und ihrem entschlossenen Kampfwort, haben vor aller Welt ihre unauflösbare freundschaftliche Bindung bezeugt. Die Führer des Reiches durchzieht Europa von Norden nach Süden, von den Gebirgen der Alpen bis zu den Küsten Siziliens; ein festes Volkwerk

gegen alle Kräfte der Zersplitterung und Zerschlagung, ein unerschütterlicher Garant des Friedens.

Mit Geschäften überströmten Glades und geübter Dankbarkeit begrüßt das ganze deutsche Volk den heimkehrenden Führer. Es denkt noch einmal zurück an die vergangenen Tage, an denen es, verbunden durch den Führer, mit unangenehmem Stolz und unbeschreiblicher Begeisterung, Stunde für Stunde miterleben konnte, wie das große italienische Volk den Führer empfing und wie es ihn ehrte.

Nachdem heute mit der aufgehenden Sonne der Führer das stolze Imperium verlassen und wieder heimkehren wird in die deutschen Gänge, so werden Jubel und Begeisterung seines Volkes keine Grenzen finden, und dieser Jubel wird auch gleichermäßen sein: Der Dank des deutschen Volkes an die große italienische Nation und den Duce.

Heil unserem Führer!  
Hermann Göring“.

### 17 Kilometer langes Fackelspazier an der Bahnstrecke

Zur Minute, wo der Sonderzug des Führers Berliner Boden erreicht — etwa auf der Höhe von Wannsee — wird der Rechten und Linken der Bahnstrecke ein Spalier von Fackeln aufklappen, durch das der Führer bis zum letzter Bahnhof fahren wird. 17 Kilometer lang sind diese beiden Fackelspazier.

### Der Reichstag am Königsplatz

#### Feuerwerk und grandiose Lichteffekte

Auf der Fahrt des Führers durch das nächtliche Berlin wird sich die Reichshauptstadt in einer Symphonie von Farbe und Licht zeigen, wie es hier noch keinem Staatsmann geboten wurde. Im dem Augenblick, in dem der Führer den Bahnhof verläßt, werden schlagartig die gegenüberliegenden Gassen und die Uferstraßen in ein rotes Lichtmeer getaucht sein.

Dem Wagen des Führers voraus dominiert eine Kradschützenkompanie, und auch noch dem Begleitwagen wird eine zweite Kradschützenkompanie das Geleit geben. Der Weg führt über die Wolke-Brücke, zwischen der Steigebühnen und dem Volkstheater vorbei, durch die Steigebühnen, das Brandenburger Tor, die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichshauptstadt.

Der Königsplatz wird durch etwa 100 Scheinwerfer der Luftwaffe in einen Lichtdom verwandelt, in dem die Steigebühnen ebenso wie die Front der Volkstheater, des Tagungsortes des Reichstages, in magischem Licht erstrahlen.

Während der Fahrt des Führers wird eine Musikabteilung im Tiergarten Saiten lehren, werden Signalbomben allerhöchster Kaliber über die Triumphstraße dominiert. Gleichzeitig werden auf dem Königsplatz ein Riesenhochfeuerwerk und auf der Charlottenburger Chaussee lange Knallfronten und Feuerwerksfontänen abgedrückt. In beiden Richtungen des wirkungsvollen beleuchteten Brandenburger Tores werden am Hindenburgplatz 150 Meter lange laubhohe feurige Wasserfälle hinabstürzen, wenn der Führer durch das Mittelportal des Tores hindurchfährt. Feurige Fronten werden den Pariser Platz in ein märchenhaftes Licht tauchen. Die Wilhelmstraße und der Königsplatz weisen ähnliche Ausstattungen auf, wie sie beim Empfang Mussolinis zu sehen waren.

Hundert Musikkorps und Spielmannsbände werden innerhalb des Spaliers der Wehrmacht und der Parteiformationen die harrende Menschenmenge durch Musikvorzüge und Märsche unterhalten. Die gesamte Kommandostärke weist größten Klangschmuck auf und wird von einer Unzahl von Scheinwerfern beleuchtet sein.

Die Aufmarschleitung, die in den bewährten Händen von Ministerialdirektor Gutierrez und Brigadeführer Pflügel liegt, hat als Abschluss der Empfangsfeierlichkeiten eine besondere Überraschung vorgesehen.

Am Dienstag abend kehrt der Führer nach einem einwöchigen Staatsbesuch in Italien in die Reichshauptstadt zurück. Ganz Berlin wird auf den Beinen sein, um dem Führer und seinen Getreuen auf der Fahrt zur Reichshauptstadt ausjubeln und ihm damit den Dank auszusprechen für die Taten, die er für Deutschlands Größe und Einheit vollbracht hat.

## Das hat Berlin noch nicht erlebt!

### Die ganze Reichshauptstadt zum Empfang des Führers bereit

#### Feenhafte Aus schmückung vom Deutzer Bahnhof bis zur Reichstanzlei

#### Höhentfeuerwerk am Königsplatz

Berlin, 9. Mai. Eine Woche lang hat das italienische Volk dem Führer bei seinem Staatsbesuch in Italien angebetet und dem ersten Kanzler des geeinten Großdeutschen Reiches in unbeschreiblichen Guldigungen seine tiefe Verehrung zum Ausdruck gebracht. Das deutsche Volk, das mit keinem Herzen die Fahrt nach Italien und die einseitigen Gesandnisse in Rom mit innerer Anteilnahme verfolgte, insbesondere aber die Reichshauptstadt Berlin, wird nicht unerschrocken lassen, um dieser geschichtlich bedeutungsvollen großen Auslandsreise des Führers einen würdigen Abschluss zu geben. Es wird ihm bei der Fahrt durch das nächtliche Berlin ein Empfang bereitet werden, wie er bisher und wirkungsvoller nicht gedacht werden kann. Ganz Berlin wird auf den Beinen sein, wird als Sprecher des geeinten deutschen Volkes seine Liebe, Verehrung und Bewunderung in so gesteigertem Maße zum Ausdruck bringen, daß alles bisher in Berlin Gesehenes und Erlebtes in den Schatten gestellt werden wird.

Der Generalfeldmarschall wird an der Spitze der Reichsregierung und des Führerkorps der Partei, des Reiches und der Wehrmacht den heimkehrenden Führer auf dem Bahnhof willkommen heißen.

Die Nacht hindurch und den Dienstag über regten sich viele tausend Hände, dem Bahnhof und seinem Vorplatz sowie den Strahlenzügen und Wägen, die der Führer nach der Reichstanzlei durchfahren wird, eine feenhafte Ausschmückung und Illumination zu geben.

Der Sonderzug des Führers wird kurz nach dem Zug mit dem Stellvertreter des Führers und der Minister im Deutzer Bahnhof einlaufen. Die sonst ein wenig düstere Bahnhofshalle wird ein farbenprächtig glänzendes Bild zeigen. Ein Meer von deutschen und italienischen Fahnen wird sowohl die Halle selbst als auch den Vorplatz ausschmücken und reichlicher Grünsmund und duftige Frühlingblumen werden der sonst fahlen Halle ein überaus freundliches Aussehen geben. Auf dem Bahnhofsvorplatz werden von hohen Palmen Kränzen emporgehoben und den 60 Kanonieren des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland eine magische Beleuchtung geben.

### Führerkorps entbietet den Willkommengruß

Der Stellvertreter des Führers verbleibt mit den Reichsministern zur Begrüßung auf dem Bahnsteig. Ihnen

So hat auch die diesjährige Matinee des Gaststätten-gewerbes einen fröhlichen und jederzeit harmonischen Verlauf genommen.

### AdV-Vertriebsfahrten in ganz Sachsen

Freude bereiten und frohe Stunden ermöglichen, war kann das wohl besser als gerade die Organisation, die dazu geschaffen ist? Und so haben sich in immer steigendem Maße die Vertriebsfahrten sächsischer Werke entfalteten. Bei den Kameradschaftsveranstaltungen aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes die AdV. „Kraft durch Freude“ mit der Organisation von Vertriebsfahrten zu beauftragen. Vom 1. bis 8. Mai nahmen nicht weniger als 50 000 schaffende Volksgenossen an solchen AdV-Vertriebsfahrten teil, und für alle waren es Stunden wahrer Freude. Das als Industrielle Reich besonders schöne Gegenden unseres Heimatlandes ausgewählt wurden, versteht sich von selbst. Auf solchen Fahrten lernen die Männer und Frauen aus den Betrieben die Schönheiten ihrer engeren Heimat kennen; viele kamen zum erstenmal nach Dresden, Meissen, ins Elbsandsteingebirge oder in das liebliche Erzgebirge, je nachdem, von woher die Sonderzüge oder Autokolle eintrafen. Erwartungsfroh und mit lebendigen Gesichtern wanderten sie durch die im Frühlingsteil prächtige Natur, bestaunten die Stätten der Kunst und Geschichte. Bei den Rückfahrten, die meist mit Darditionen verbunden waren, verließen sie dann noch genutzte Stunden. Gerade solche Ausflüge sind geeignet, das Band zwischen Betriebsführung und Volksgemeinschaft enger zu knüpfen und allen Teilnehmern damit ein Erlebnis zu vermitteln, das an den Stätten der Welt noch lange nachklingt. Insgesamt sind in diesen Tagen 16 007 Teilnehmer mit Omnibus, 33 555 mit Sonderzug aus allen Teilen Sachsens mit Vertriebsfahrten, die zum Teil mit Dampfparzitten verbunden waren, unterwegs gewesen; auch dies eine Leistung von AdV, die große Beachtung verdient.

Auch zahlreiche sächsische Vertriebsgruppen haben in den ersten Matinee AdV-Fahrten in die weitere und nähere Umgebung unternommen, nicht nur um unsere schöne Heimat kennen zu lernen, sondern um die Bande der Kameradschaft noch enger zu knüpfen. Es würde natürlich zu weit führen, wenn wir über jede Vertriebs-fahrt und jeden Vertriebsausflug berichten würden, zumal sie allenfalls die AdV-Kameraden des verstanden, ganz nach der Devise „Kraft durch Freude“ zu handeln. Bedinglich erwähnen wollen wir noch, daß die

### AdV-Vertriebsfahrten in ganz Sachsen

zu ihrem Vertriebsausflug nach dem schönen Kurort Ronneburg für 1900 700 Vertriebsgruppenmitglieder mit ihren Angehörigen lagern einen AdV-Sonderzug gemietet haben.

So haben viele Kameraden unserer AdV-Organisation an den Matinee der Einrichtung der AdV. „Kraft durch Freude“ in den jüngst vergangenen Matinee Anteil

### Die lustige Matinee des Gaststättengewerbes

In einer fröhlichen Matinee hatten sich gestern die Gaststätten des Wirtschaftskreises Gaststätten und Vertriebsgruppen, Ortsgruppe Meissen, im Meissen-Deutsches Volksgenossen ein Recht darauf, einmal ein paar frohe Stunden der Gemeinschaft zu begehen, um so mehr, da sie in den vergangenen Matinee bei den Vertriebsfahrten der anderen Gaststätten Gaststätten zu vollbringen hatten. Das Recht zu der Matinee der Gaststätten aus dem Gaststätten- und Vertriebsgruppen der Meissen-Deutschen Volksgenossen von Herzen. So wurde gestern auch allenthalben der um 11 Uhr gebotenen Volkshunde gern entgegengenommen.

Ortsgruppenleiter Vg. Tittel begrüßte zu Beginn des Abends die zahlreich erschienenen Berufsameraden. Besonders große Wertschätzung erfuhr an Bürgermeister Vg. Dr. Schade, Stadtkommandant Vg. Reuschardt und Gewerkschaftsleiter Vg. Kahl als den Vertretern der Stadt, sowie an die Ortsgruppenleiter Vg. Rogam und Vg. Achtung und die Vertreter der AdV. In seinen weiteren Ausführungen wies Herr Vg. Tittel auf die Bedeutung der Matinee hin, die auch diesmal wieder unter der Devise „Kraft durch Freude“ standen. Auch in ihrer Wirtschaftskreis wollten sie zu dem Festmahl zu Führer und Volksgemeinschaft auch die Tat beitragen. Denn bei dem Ringen um die Gaststätten-Gemeinschaft dürfe das Gaststättengewerbe nicht nachgeben. Dabei wurde nicht unterlassen, den in diesem Jahre verstorbenen Vertriebsführern und Gaststättenmitarbeitern (Herrn Werner Franke, Bettner Hof, Meissen; Herr Hoff, Meissen; Herr Quack; Paul Gräfe, Genteritz; Frau Schiller, Meissen) ehrend zu gedenken.

Bürgermeister Vg. Dr. Schade dankte in herzlichsten Worten für die Einladung und betonte, daß es sicher für die Kameraden, die Tag für Tag und Nacht für Nacht im Dienst sind, eine besondere Freude sei, heute einmal dienstfrei zu haben und einmal die Lust zu werden; so werde besonders beim Gaststättengewerbe an der Matinee der Gedanke der Gemeinschaft gepflegt. In diesem Sinne überbrachte der Bürgermeister die Grüße der Stadt und der Ortsgruppenleiter.

Der Vergnügungsausschuß der Wirtschaftskreis hatte aber weiter durch Verpflegung einiger guter Ranzler für lustige Unterhaltung gesorgt. Besonders war es natürlich „Kraft durch Freude“, der durch seine fröhliche Ansprache Stimmung über Stimmung brachte. Grottel Ocker entschied mit einigen tänzerischen Darbietungen, Altwort war der Kaiser und schließlich der Rostkammer. Allenfalls waren zwei kleine Akrobaten (H und H) und ein amüsantes Klischee zeigten, die uns zur Nachahmung reizen sollten. Auch zu dreier, mit ihrem Vater, erweilten sie reizen Meissen. Im übrigen ludte eine Tombola mit reichen Gewinnen, eine Schokolade u. a. m.

Nach Speise und Trank wurde unermüdet gelangt, mochte eine Kapelle Meissen Berufsmitglieder fleißig aufspielen.

### Riesa und Umgebung

Weiterverbreitung für den 11. Mai 1938. Weiterbericht des Reichsweiterdiensts, Ausgabedirektor Dresden) Gefährliche Bewölkung, vereinzelt zum Teil gewittrige Schauer, etwas Nebel, Wind aus Nordwest.

11. Mai: Sonnenaufgang 4,19 Uhr. Sonnenuntergang 10,42 Uhr. Mondaufgang 16,47 Uhr. Monduntergang 2,41 Uhr.

### Alle Dienstgebäude fliegen!

#### Auf Anordnung des Reichsinnenministers

(Berlin.) Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt bekannt: Nachfolgend der Rückkehr des Führers aus Italien fliegen die staatlichen und kommunalen Verwaltungs- und Betriebe, die sonstigen Körperchaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich von Dienstag, den 10. Mai, bis auf Weiteres. Der Schluß der Beflaggung wird nach bekanntgegeben. In der Reichshauptstadt werden die Flaggen in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nicht eingezogen. Diefem Beispiel werden sich auch die Volksgenossen in Stadt und Land anschließen.

Die Ankunft des Führers in Berlin im Rundfunk. Heute, Dienstag, von 21.55 Uhr bis 23.00 Uhr sind alle deutschen Sender auf den Deutsch-landfunk der Abendnachrichten und bringt anschließend im Rahmen eines Unterhaltungskonzertes Berichte von der Rückkehr des Führers aus Italien und über seine Ankunft auf dem Deutzer Bahnhof in Berlin.

Dobes Alter. Morgen, am 11. Mai, vollendet der Polizeikommissar I. R. Emil Sonnag die 70. Geburtstag. Gestirne 6. Wohnort, Leinert S. Geburtstag. — Wir gratulieren herzlich!

„Kraft durch Freude“ und Beflaggungsfreiheit. Die Deutsche Arbeitsfront (D.A.F.)-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet morgen Mittwoch, 10. Mai, im Hotel „König“ einen musikal. Musikfest der Betriebe um den Wanderverschlag des Gaststättengewerbes. In diesem freudigen Fest werden die Vertriebsgruppen, Musik- und Gesangsgruppen aller sächsischen Betriebe teilnehmen. Diese freudigen Abende der Kameradschaften für die Vertriebsgruppen verpflichtet sich nicht zu werden. Ein solches freudiges Fest wird sich bestimmt lohnen. Der Wanderverschlag ist sehr niedrig gehalten. Karten sind bei allen D.A.F.-Dienststellen und allen D.A.F.-Büros und -Büros zu haben.

SLUB  
Wir führen Wissen.

# Hier spricht die NSD

In der Zeit vom 10. bis 18. d. M. soll eine Großveranstaltung der NSD erfolgen, aber deren Sinn sich alle die klar werden möchten, welche noch immer abseits stehen und glauben, ohne sie einzugehen!

Das dies ein abwegiger Irrtum ist, werden Ihnen die zuständigen Stellen- und Blockleiter ein letztes Mal dazumal und beweisen, daß es heute kein „Nein“ mehr geben kann! Wer mit offenem Sinn und tiefbewegtem Herzen die Heimkehr der Heimat erleben und in den Reihen der Rettungen und Helferschaften heilig verfolgt, wie die NSD-Volksmobilität in Deutschland auf allen Gebieten einer gesunden Familienpolitik zuehrt, der steht in NSD und beschließt noch heute:

Ich bleibe bei Nationalismus!  
Ich helfe mit!  
Ich werde Mitglied der NSD!

**Verkehrsunfall - Jungen gesucht!** Heute vormittag 10 Uhr wurde in der Bahnhofstraße am Eingang des Schlittschuhlaufplatzes von einem Kraftwagen mit Anhänger eine Radfahrerin angefahren; beide wurden in Richtung Altdorf. Die Frau wurde von dem Anhänger getroffen, sie trug nur leichte Schürfwunden davon, das Hinterrad ihres Fahrrades wurde beschädigt. Das Kennzeichen des Kraftwagens wurde beschlagnahmt. Das Kennzeichen des Kraftwagens wurde beschlagnahmt. Das Kennzeichen des Kraftwagens wurde beschlagnahmt.

**Die Elektrogemeinschaft Riesa** veranstaltet heute 10 Uhr die Wahlen und morgen im Gasthof Dörsdorf Wahlveranstaltungen.

**Fahrt in den Spreewald.** Am Sonntag veranstaltete der Eisenbahnverein Sachsen eine Fahrt nach Dörsdorf nach Dörsdorf in den Spreewald, der sich im prächtigen Frühlingsschmuck präsentierte. Während die Fahrt am Vormittag von Stralitz, warmen Sonnenlicht am Nachmittag war, wurde nach der Mittagspause ein frischer Wind. Aber trotzdem ließen sich unsere Eisenbahnfahrer mit ihren Angehörigen ihre gute Pause nicht nehmen. So nahm der Tag programmgemäß seinen Verlauf. Die Teilnehmer werden gerne bestätigen, daß ein Besuch des Spreewaldes Freude und Erholung bringt. Gegen 12 Uhr trafen die Fahrteilnehmer wohlbehalten in unserer Heimat ein, um mit frischem Mut wieder den Alltag zu seinem Recht kommen zu lassen.

**Die Glücksmänner** kommen wieder. Der Reichsstatthalter der NSD hat, wie die NSD meldet, mit Zustimmung des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern die Veranstaltung einer Lotteriegeldlotterie für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches zur Gewinnung von Mitteln für die Arbeitsbeschaffung der NSD genehmigt. Die Gesamtgewinnsumme beträgt 8.000.000 Reichsmark. Es gelangen 1.100.000 Gewinne und 335 Prämien zur Verteilung. Die Ziehung der Prämien findet am 31. August 1938 in München statt. Der Vertrieb der Lose auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Vergnügungstätten ist gestattet.

**Nach Freistellen für die Rundfunkgebühr** vorhanden. Neben der Befreiung bedürftiger Volksgenossen von der Rundfunkgebühr, die jetzt auch auf Österreich ausgedehnt worden ist, teilt der Reichsarbeitsminister in einem Erlass mit, daß nach den Beschlüssen der Reichspropagandastellen am 1. März noch 150.000 Freistellen im Reich im Rahmen des Gesamtschlüssels unbesetzt waren. Demgegenüber meldeten verschiedene Landesverbände einen dringenden Mehrbedarf an. Um hier einen Ausgleich zu ermöglichen, hat der Minister eine sofortige Erhebung über die Gebührensbefreiungen eingeleitet. Er weist gleichzeitig darauf hin, daß Deutschland im Reich nicht mehr als Angehörige eines fremden Staates anzusehen sind und daher ohne weiteres von der Zahlung der Rundfunkgebühr befreit werden können, wenn die sonstigen Voraussetzungen für die Gebührensbefreiung erfüllt sind. Nach den Bestimmungen kann die Befreiung aus Angehörigen fremder Staaten gewährt werden, wenn es sich um deutschstämmige Volksgenossen mit besonderen Verdiensten um das Deutsche Reich oder die Bewegung handelt. Im Hinblick darauf, daß die Freistellen noch nicht ausgenutzt sind, wird die Gebührensbefreiung darüber hinaus auch für solche bedürftige Volksgenossen ausgedehnt, die keine besonderen Verdienste nachweisen können.

**Jungmädels heißt der Landfrau** Schwans Reichsbauernführer kamen in Dresden zu einer Arbeitsstagung unter Leitung von Landesobmann Erdmann zusammen. Die drei Hauptabteilungsleiter erhalteten die Pflicht über vorrangige Fragen ihrer Arbeitsgebiete, die im gemeinsamen Gedankenaustausch zwischen der Führung der Landbauernschaft Sachsen und den Reichsbauernführern behandelt wurden. Einen breiteren Raum nahmen die Erörterungen über die Verbesserung insbesondere mit weiblichen Arbeitskräften ein, da die Landfrau noch immer unter einem empfindlichen Mangel an solchen leidet. Es ergab sich dabei an alle Jungmädels, die zur Abklärung des weiblichen Wirtschaftsstandes verpflichtet sind, der Frau, noch mehr als bisher auf das Land zu gehen und unferer schwer arbeitenden Landfrau zu helfen.

**Wahl.** Seinen 31. Geburtstag begeht am heutigen 10. Mai, Reichsleiter Hann-Posch, wozu wir herzlich gratulieren.

**Wahl.** Der Wiederabend, zu dem der Männergesangsverein mit gemischtem Chor Völkchen für den Sonntag eingeladen hatte, war wieder einmal ein leuchtender Beweis nicht nur für die der Arbeit eines landlichen Chores gestellten vielfältigen musikalischen und vokalkulturellen Aufgaben, sondern vor allem für die beispielhafte Erfüllung dieser vielfältigen Aufgabenfreude. Ganz im frohen Klang des Frühlings, in der Dreiteilung „Deutsches Land im Frühlingshauch“, „Deutsche Menschen im Frühlingshauch“ und „Lied um den Maibaum“ war die Vortragsfolge eine rechte Einkimmung in den Reizen. Eine bemerkenswert hervorragende Überraschung war das außerhalb des Programms auftretende Streichquartett, das das Konzert mit einem Quartett von Haydn (op. 26) einleitete. Ein wohlbestimmtes kammerorchestrales Klavier, das den Anführenden (Gennia, Reichsmar, Brunick, Köhler) zu höchstem Tode gereicht. Vor dem Eintritt in die weitere Vortragsfolge begrüßt Vereinsleiter Emil Spranger die zahlreich versammelten Freunde des Deutschen Liedes, die den Saal des Gasthofs Völkchen in blühender Fülle füllten. Dann klang der Sängerchor auf. Chöre von Wohlgeraus und Grabner vertreten im Programm die neue Chorliteratur. In ihnen und in besonderen Chorliedern, besonders aber auch in alten klaren schönen Volkswesen zeigen die Völkchen Sängerinnen und Sänger auch neue ihr musikalische Können. Eingeleitet einige Sopranrollen, Werke von Schumann, Gies und Stepi, die Frau Hennig einleitend und wohlklingend zum Vortrag brachte. Johann Strauß' „Dorfschwalben aus Österreich“ in der Völkchen Chorbestimmung fanden am Schluss der Wiederholung und waren als großes Chorwerk mit Orchesterbegleitung der wohlgerausen Klänge dieses ersten Teiles des Abends. Im zweiten Programmteil gab es ein recht gut darstellendes und gelungenes Singpiel „Lied um den Maibaum“ von Gennia, Reichsmar und großen Reizentanz wieder mitten hinein in die Gegenwart

Welt und so recht geeignet ist, aber den Rahmen des Unterhaltenden hinaus Freude zu spenden. Der ganze Abend, dessen Leitung wiederum in Händen des bewährten Wiederwärters Kantor Vogel, Völkchen, lag, war ein froher klingender Gang nach dem Frühlings, der eine fröhliche und ekstatische Gefolgschaft in all den vielen hatte, die ihn miterlebten.

**Leisnau.** Ein dreifacher Fruchts. Als am vergangenen Sonntag früh die Wärme kaum aus dem Stalle waren, drang ein Fruchts in den Gutshof, um sich eine Deme zu holen. Durch eine Gutsbeamtin wurde jedoch Wirtin in die Flucht geschlagen und mußte die schon gerupfte Deme im Stalle lassen.

## Aus Sachsen

**Leisnau.** Weis- und Fahrturnier. Auf dem Weis- und Fahrturnier des Infanterie-Regiments 101 in Leisnau, das von der 18. (R.-L.) Kompanie des Regiments 101 veranstaltet wurde, feierte die edle Weis- und Fahrkunst erneute Triumphe. Weisnau gilt seit Jahren als eine Stadt besonderer Weisveranstaltungen. Dieser Ruf begründete die Weis- und Fahrturniere von Weisnau, die jetzt in Bernsdorf ihre Bekantheit hat. Jetzt hat es die junge deutsche Weismacht der Garnison Weisnau übernommen, die Tradition fortzuführen. Das sie dies in bester Weise tut, das zeigt die außerordentlich hohe Besucherzahl vor allem das Einmalbische großer als im vorigen Jahre. Nachdem am Sonntag die Vorkämpfungen stattgefunden hatten, folg am Sonntag nachmittag das eigentliche Turnier. Den ersten Teil bildete eine Dressur-Quadrille, die die Weisler in den Uniformen der alten sächsischen Weisregimenter ritten. Für die alten Weisler der sächsischen Regimenter war dies ein besonderes Erlebnis. Während bei einzelnen Weisungen gab es eine humoristische Schamnummer, wobei lustig kostümierte Weismachtsgehörige tolle Weiskunststücke zum Besten gaben. Eine bewährte und schmackhafte Spring-Quadrille, ausgeführt von Weisern der Weismacht, beschloß die große Veranstaltung.

**Dresden.** Der nasse Tod. Am Montag nachmittag wurde unter der Reichsautobahnbrücke bei Penitz eine männliche Leiche aus der Erde geborgen. Der etwa 20 Jahre alte unbekanntete Leiche wurde dem Krematorium zugeführt.

**Bischofswerda.** Eine Weislin tödlich verunglückt. Die 81 Jahre alte Stromschloßweisweiser Emma Winter aus Bischofswerda, die hinter einem haltenden Kraftwagen die Fußbahn der verkehrsreichen Roubner Straße überfahren wollte, wurde von einem Motorradfahrer angefahren und beiseite geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen, so daß sie kurze Zeit darauf verstarb.

**Bischofswerda.** Schwere Unfall durch einen Verkehrsunfall. Ein schwerer Unfall ereignete sich nachts in der Nähe des Gasthofs „Neuer Anbau“. Einem Personenkraftwagen kam auf der linken Straßenseite während ein Kraftfahrer entgegen, der kurz vor dem Kraftwagen vom Wege sprang, wobei dieser vor den Wagen zu liegen kam. Das Rad wurde zur Seite geschleudert und verlor einen Fußhaken schwer, der einen Schädelbruch davon trug. Der Kraftfahrer erlitt ebenfalls einen Schädelbruch und einen Beinbruch. Die Insassen des Kraftwagens blieben unversehrt.

**Chemnitz.** Wenn ein Wasserrohrbruch unmerklich bleibt. In einer im zweiten Obergeschosse eines Grundstückes auf der Lange Straße gelegenen Wohnung brach am Sonntagabend ein Wasserleitungsröhre. Das Wasser drang durch den Fußboden in das darunterliegende Stadtmuseum und dann in einen im Erdgeschoss liegenden leerstehenden Geschäftsräum, bis es sich schließlich auf die Straße ergoß. Nun erst wurde man auf den Rohrbruch aufmerksam. Die Feuerwehre wurde zur Hilfeleistung gerufen. Der Sachschaden ist ganz beträchtlich.

**Rixdorf.** Ihr Kind geistert. Unter dem Verdacht der Kindesentziehung war die 34-jährige Lisa K. in Rixdorf festgenommen worden. Die K. verlor sich auf den Wegen, bis sie in der eierlichen Wohnung die Leiche eines vor fünf bis sechs Wochen geborenen Kindes in einer Waschkammer verrotzt aufgefunden wurde. Im Zusammenhang damit wurde auch die Mutter der K. verhaftet.

**Penz.** Todesopfer des Verkehrs. Im Langenleuba-Oberdorf fuhr ein bisher nicht gekannter Unbekannter ein junger Kraftfahrer gegen einen Straßenbaum. In den dabei erlittenen Verletzungen ist der junge Mann, dessen Name noch unbekannt ist, im Penzler Krankenhaus gestorben.

**Aue.** Tödlicher Unfall auf der Kreuzung. Auf der Straßenkreuzung Weisbach-Burkersdorf wollte ein Weiskraftfahrer in dem Augenblick nach links abbiegen, als sich der 20 Jahre alte Rixdorfer Knabe aus Schwandenberg mit seinem Kraftwagen näherte. Die beiden Kraftwagen stießen zusammen. Knabe wurde gegen ein eisernes Geländer geschleudert. Mit schweren inneren Verletzungen fand er im Krankenhaus Aue Aufnahme, wo er verstarb. Sein auf dem Totus mitzufahrender Bruder wie auch der Vater des Weiskraftwagens kamen unversehrt davon.

**Widau.** Tödlicher Verkehrsunfall durch betrunkenen Fahrer. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen, der 37 Jahre alte Kaufmann Arno von Posch auf dem Weisbach fuhr, und dem Fahrer des Weiskraftwagens, der 27 Jahre alte Kaufmann Arno von Posch auf dem Weisbach fuhr, wurde der Fahrer des Personenkraftwagens, der unter Alkoholeinfluss stand, wurde verhaftet. Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der Weisbachstraße, wo eine 15-jährige Weisnauin von einem Personenkraftwagen angefahren wurde. Die Verunglückte wurde schwer verletzt in eine Klinik eingeliefert.

## 60 Jahre Dienst an Volkstum und Heimat

Die Frühlingsstagung des Erzgebirgsvereins

**Reusdorf.** Der Erzgebirgshauptverein hatte zu seiner diesjährigen Frühlingsstagung die Bergstadt Reusdorf gewählt, die erst im vorigen Jahre feierlich ihr 75-jähriges Bestehen begehen konnte. Die Stadt ist von einem Kranz sagenumwobener Fundamente und erhabener Jenseits großer bergbaulicher Vergangenheit umgeben. Die diesjährige Frühlingsstagung galt gleichzeitig der Feier des 60-jährigen Bestehens des Vereins. 60 Jahre Dienst an Volkstum und Heimat in diesem Gedanken fand eine fast belustigte Tagung.

## Waldur von Schirach 31 Jahre alt

**Wien.** Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur von Schirach, feierte gestern seinen 31. Geburtstag. Als Bruder überreichte ihm Stadtführer Lauterbacher die Glückwünsche der gesamten NSD. In seiner Dankrede überbrachte Oberabschießführer Ermann die Grüße der Jugend der Reichsbauverwaltung. Eine Ehrenacknowledgment von Jungwölfe der NSD mit Spielmannskapelle war angetreten, deren Front der Reichsbauführer abschritt. Zwei Berliner Jungwölfe überbrachten mit einem arischen Frühlingshauch die Grüße des NSD. Oberabschießführer Fobn, der Älteste Mitarbeiter Waldur v. Schirach, sprach im Namen der NSD des Großdeutschen Reiches und der Reichsbauverwaltung die Glückwünsche aus. Unter den Anwesenden sah man a. a. den Oberabschießführer Reichsportführer v. Tschammer und Ohen.

Die Jugend überbrachte dem Reichsjugendführer gestern von 18-19.25 Uhr in einer Minusendung von sechs Reichsbauern durch lustige kurze Vorträge ihre Geburtstagsgrüße.

## Schwere Grubenexplosion bei Chesterfield

**Nach 100 Bergmännern eingeschlossen - Bisher 14 Tote**  
(London.) In dem Marston-Bergwerk in Durhammanonweit Chesterfields ereignete sich in dem Augenblick eine Grubenexplosion als 200 Bergleute ihre Nachtarbeit beendeten und ausfahren wollten. Die 200 Bergmänner wurden durch fallendes Gestein von den verschiedenen Schächten, die nach oben führen, eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Nach den bisher vorliegenden Berichten konnten bereits 100 Bergleute geborgen werden. Bis jetzt sind 14 Tote und 80 Bergleute festgehalten worden. Während der Rettungsarbeiten ereignete sich eine zweite Explosion. Die Weisnau der noch eingeschlossenen Bergleute, mit denen eine telefonische Verbindung hergestellt werden konnte, soll unverletzt sein. Die Luftzufuhr ist durch die Explosionen nicht beeinträchtigt worden.

Man befürchtet, daß die Zahl der Toten sich noch erhöhen werde. 19 Bergleute befinden sich noch in dem Unglücksort, zu dem sich die Rettungsarbeiten unter großen Schwierigkeiten und unter Benutzung von Gasmasken einen Weg gebahnt haben.

## Bisher 28 Tote geborgen - Man befürchtet weiteren Opfer

(London.) Nach den letzten Meldungen über das schwere Grubenunglück in Durhammanon sind bisher 28 Tote geborgen worden. 50 Bergleute sind noch immer eingeschlossen. Man befürchtet, daß viele von ihnen nicht mehr lebend geborgen werden können. Neben die Ursache des Unglücks ist bisher noch nichts bekannt geworden.

## Neue Anweisungen des Geheimdienstes

in der Sowjetunion - „Arbeitet ihr die Gegner Stalin“

(Warschau.) In der letzten Nacht wurde in Polen wieder eine Sendung des von der NSD immer noch nicht aufgegebenen Anti-Stalin-Geheimdienstes gesendet. Der Sprecher nahm in dieser Sendung zu dem Verlauf der Moskauer „Feierlichkeiten“ am 1. Mai Stellung. Der Sprecher gab bekannt, daß Stalin am 1. Mai Jeshow bestige Vorwürfe gemacht habe, weil er den Stierbetrieblieben nicht leide. Es sei ihm bisher nicht gelungen, die Anti-Stalin-Geheimorganisation aufzulösen.

Der Sender forderte dann keine Hörer auf, vollständig an dem „Wahlfeldzug“ der eif. Sowjetrepublik teilzunehmen, damit möglichst viele Gegner Stalins an einflussreiche Stellen gelangt.

Gegen Zahnstein-Ansatz  
**Chlorodont**  
die Qualitäts-Zahnpaste

## Der Schwedenchor „De Evenste“ in Dresden

Der auf einer Konzertreise von Stockholm nach Budapest begriffene berühmte schwedische Männerchor „De Evenste“ ist unter der Leitung seines Präsidenten, des Prinzen Einnart Bernadotte (Dirigent Emil Carlsson) auf der Durchreise in Dresden eingetroffen und wurde auf Veranlassung des Sachsenkonzerts der Nordischen Gesellschaft am Sonntag, dem 8. Mai, zu einem geselligen Beisammensein im Europahotel von bekannten Persönlichkeiten der Dresdener Schwedischen Kolonie, dem schwedischen Konsul Dr. Rippen und Vertretern der Dresdener Musik- und Presse empfangen. Der Geschäftsführer der Nordischen Gesellschaft, Vorstandsdirektor Alexander Bertelsen, erinnerte in einer Ansprache dabei an die engen freundschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die zwischen Schweden und Sachsen bestehen, sei es durch den Buchhandel oder durch die Weisler Messe, sei es durch bedeutendere Schwedengastspiele, nordische Sinfonieorchestere und dergl. Ziele Gedankenaustausch unterstreichend, stellte sodann den Präsidenten des Sängerkorps, Prinz Einnart Bernadotte, heraus, daß die persönliche Annäherung der kammernahen Nationen namentlich durch das gelungene Wort, durch Verbalkonzerte, neben dem geschriebenen und gesprochenen eine besondere Vertiefung erfährt. Dabei wurden sogleich zwei Proben gegeben, indem der Dirigent Emil Carlsson die beiden Gesänge „Evertags flagga“ und „die luktigen Musikanten“ (Jänki) zu Gehör brachte.

Am Abend befaßten die Mitglieder der Sängerkorps die Dresdener Oper, wo der „fliegende Holländer“ von Richard Wagner in Szene ging, und zwar mit Torkel Hall als Erik, der ja bekanntlich schwedischer Nationalist ist. Der Männerchor „De Evenste“, daran sei beiläufig hier erinnert, weil er jetzt bereits zum zweiten Male in Dresden. Sein erstes Konzert in der sächsischen Landeshauptstadt gab er am 11. November 1932. A. Hempel.

## Klavierabend Rudolf Döring

Zum ersten Male mit einem eigenen Abend in Dresden, der zugleich ein recht erfolg- und genussreicher wurde, trat am 6. Mai im Palmengarten der junge Pianist Rudolf Döring aus der Meisterklasse unserer Dresdener Konservatoriums-Professors W. Schausch-Bonini hervor. Döring, der schon in Berlin mancherlei Vorzeichen erntet konnte, hat dabei Tonwerke von Bach, Beethoven, Schubert, Chopin und Liszt. Zunächst brachte er von Bach die „Chromatische Fantasia und Fuge“ zu Gehör, wobei er sogleich sein vorzügliches technisches und künstlerisches Können unter Beweis stellte. Schöne Anschlagskultur, fortwährende Gestaltungskraft und geistiges Wohlverhalten sind Merkmale, die seiner Kunst eignen. Einen glücklichen Eindruck machte sein Spiel sodann beim Vortrag der Sonate d-moll opus 21 Nr. 2 von Beethoven. Einmalig, draufgängerisch, zeigte er sich bei der Wiedergabe der Wanderer-Fantasia (Fantasia G-Dur opus 15) von Franz von Schubert und ... nach einer kurzen Pause in schöner Besinnlichkeit der Ballade G-Dur opus 38 von Chopin, sowie dessen Preludes opus 28 c-moll Des-Dur. Die hohen Anforderungen, die von den Schöpfern vorgenannter Tonwerke an den nachschaffenden Künstler gestellt werden, erfüllte Rudolf Döring gleichsam mit fast spielerischer Beherrschung und zeigte sich voll und ganz allen Schwierigkeiten gewachsen. Zum Schluss spielte der junge Meister die Fantasia und Fuge B-A-C-H von Franz von Liszt. Mit anhaltendem Beifall und Blumen dankten die zahlreich erschienenen Hörer für den genussreichen Abend. Wie man über, ist Rudolf Döring auch auf der Orgel zu Hause und meistert diese ebenfalls mit virtuoser Kunst. Von ihm wird noch allerlei zu erwarten sein und er wird in der kommenden Generation sich seinen Platz schaffen. A. Hempel.

## Hauptkassierer Heinrich Ullmann, Riesa, s. St. in Urlaub.

Stellvertreter Rudolf Wittner, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bildbereich. Dresdener Vertretung: Karlheinz Junfermann, Dresden, Rärnberger Straße 55.

Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50 / Fernruf 156. D.R. IV. 1938: 7295. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Lehrspruch für 11. Mai 1938

Wird man der Familie gerecht, dann wird man den Frauen gerecht, denn der Herz des Hauses ist ja der Altar, auf dem sie ihr verschwiegenes und doch so entscheidendes Wirken für Gesellschaft und Staat niedergelegt haben. (W. G. Niehl)

Gauleiter Forster in Warschau

Eine mehrtägige Reise durch Polen
Warschau. Der Danziger Gauleiter Albert Forster war am Montag in Warschau ein, um eine mehrtägige Reise durch Polen zu unternehmen. Der deutsche Gast wird unter anderen Gelegenheit haben, den neuen zentralen Industriebezirk Polens zu besuchen.

Riesiger Heidebrand bei Lingen

10 000 Morgen Heide und Wald vernichtet
Lingen. Aus bisher noch unbekannter Ursache brach im Eiberger Moor bei Lingen in den Mittagsstunden des Montag ein großer Heidebrand aus, der, begünstigt durch den herrschenden Wind, solche Ausmaße annahm, daß die bereits am Brandherd tätige Feuerwehr aus Gmbsbüren nicht mehr des Feuers Herr zu werden vermochte. Tausende von Morgen Heide und kleinere Waldbestände wurden ein Raub der Flammen. Da dringende Gefahr bestand, daß auch die riesigen und uralten Waldbestände bei Neppen in Mitleidenschaft gezogen würden, alarmierte man auch das Militär der Garnison Lingen. Gegen Abend war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung der Feuerbrunst beseitigt und das Feuer so gut wie

gelöscht. Zehntausend Morgen große und kleinere Waldbestände fielen dem Feuer zum Opfer.

Seit Monaten unnatürliche Dürre in England

Nielsenschäden für die Landwirtschaft
London. Seit Monaten bereits leidet ganz England unter einer unnatürlichen Dürre, die der Landwirtschaft bereits Nielsenschäden gebracht hat. Die Dürreschäden sind gebietsweise noch dadurch verschärft worden, daß der Obstansatz unter Nachfrösten erheblich gelitten hat. Wegen der Trockenheit hat man in Manchester und Bolton bereits an die Öffentlichkeit appelliert, den Wasserverbrauch einzuschränken. Daily Telegraph berechnet die Nielsenschäden in der Landwirtschaft auf täglich 500 000 Pfd. Insgesamt sei bereits ein Schaden von etwa 10,5 Millionen Pfund (180 Millionen RM) entstanden.

Amtliches

Donnerstag, den 12. Mai 1938, vormittags 10 Uhr soll in Poppitz meistbietend versteigert werden: 1 Sofa.
Sammelort der Bieter: Bahnhof Poppitz.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichtes Niesla.

Deutsche Arbeitsfront

RS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Morgen Mittwoch 20 Uhr im Hotel Nädtisch „Freiheitsfeier“
Beitritt der Werkscharkapellen, Betriebs-, Musik- u. Gesangsgruppen um den Wanderpreis des Gauobmannes.
Eintritt 20 Pfa. Karten in allen DAF-Verkaufsstellen und bei allen DAF-Waltern und -Warten.

Ab 3. Juni Behandlung aller Krankentassen
Dr. Bopp, Kantl. gepr. Dentist, Niesla, Paulsberg Str. 151, Tel. 402

Vereinsnachrichten

RS. Deutscher Reichskrieglerbund (Koffhäuser), Dr.-K. Jäger und Schützen. Mittwoch, 11. 5., Kameradschaftsabend mit Schießen.
Deutscher Jäger- und Schützenbund in Dresden. Erscheinen aller Kameraden nocheinmal. 10 Uhr Kundfunkübertragung an alle alten Soldaten durch Reichskrieglerführer Reinhardt.
RS. Frauenbund und Deutsches Frauenwerk Niesla-West. Am Mittwoch, 11. 5., 20 Uhr Nachtabend in der Volkshäule.
Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Mitte. Jugendgruppe Donnerstag, den 12. Mai, Elbterrasse 20 Uhr.
Pionier- und Verkehrsgruppen Niesla. Morgen Mittwoch, den 11. 5. 38, abends 8 Uhr wichtige Versammlung. Versammlungsort Elbterrasse. Sehr wichtig! Pioniertag betr.
Kampion. Heute 1/9 Uhr Elbterrasse, Ständchen.

Verländische Gaststätte
Mittwoch, den 11. 5. 38, halten wir unseren
Einzugsschmaus
mit gemütlichem Tanz
Tanzsportkapelle. Hierzu laden Öbner und Reichsfreunde ganz ergebend ein
Alfred Rauch und Fran.

Alle Arten Sommerstoffe
von der billigsten bis besten Qualität in Stückware und Resten empfiehlt
H. Brunsch vhl. Jлка
Schlageterstraße 80.

Modernes

Gasgerät

Dient jedem praktischen Anspruch!
Nützen Sie die günstige Gelegenheit unseres großen
Berbe-Berkaufes in neuzeitlichen Gasgeräten
aus. Unsere beauftragten Vertreter werden Sie in Kürze besuchen
Die Gasgemeinschaft u. das Gaswerk Niesla, Ruf 576



Frdl. möbl. Zimmer
mit Heizung gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. N 4094 an das Tagesblatt Niesla.
Junges Ehepaar sucht zum 1. 6. oder 1. 7.
2-3-Zimmer-Wohnung
Angebote mit Preis erb. unt. P 4093 an das Tagesbl. Niesla.
2. u. 3-Zimmer-Wohnungen
in Niesla und Umgebung zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis erb.
Max Kreis, Möbeltransporter, Niesla, Dammweg 8, Ruf 1331.

Am Sonntag ist Muttertag!

Zeige, daß Du an sie gedacht hast und erfreue sie mit einem kleinen Geschenk! Wie wär's mit einem Stoff zu einem Sommerkleide, einer schönen Schürze, Tischdecke, einem Wäschekorb oder sonst einem der vielen Geschenke von uns?

flasse
NHte der Stadt

6-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort per 1. 6. 38 zu vermieten.
Wsk. Adressen erb. unt. N 4095 an das Tagesblatt Niesla.

Stenotypistin

gewissenhafte, nette Kraft, mit guter Ausbildung und leichter Auffassungsgabe, von hiesigem Unternehmen für 1. Juli oder früher in gute Dauerstellung gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabstr. u. Lichtbild unt. N 4092 a. d. Tagesbl. Niesla.

Guterd. Kinderwagen zu verk.
Zu erfragen im Tagesbl. Niesla.

Gebr. Kinderwagen | Einmal Pillnitzer Haustee, immer Pillnitzer Haustee!

Advertisement for Dr. Gether's Backvorträge and Siemens-Heimbügler. Includes a lightning bolt graphic and text: 'Und morgen - im Gasthof Merzdorf Dr. Gether's Backvorträge... mit den schmackhaften Kostproben, den interessanten Vorträgen und Filmvorführungen...'.



Darauf ist Verlaß!
Wenn man bei Heinze einen Sportanzug oder eine der beliebtesten Kombinationen wählt, dann kann man sicher sein, etwas gutes gewählt zu haben. Gut im Stoff, ausgezeichnet im Schnitt, sorgfältig verarbeitet und - ja und angenehm im Preis. Diese Angebote beweisen es...
Herren-Sportanzüge mit 2 Hosen
81.- 74.- 66.- 59.- 53.- 44.- 32.- 25.75
Einzelne Kombinations-Saccos, moderne Muster
37.- 32.- 24.75 22.- 18.50 15.60
Moderne Kombinations-Hosen... 28.- 24.- 22.75 19.75 15.- 12.50 9.80 8.50 6.30

BEKLEIDUNGSHAUS Franz Heinze RIESA

Gelegentliches! Preiswert
zu verk.: 1 Chaiselongue, so gut wie neu, 20 RM., 1 Plüschsofa, neu aufgestellt, 30 RM., 1 Nähmaschine, gut erh., 22 RM., 2 Bettstellen zu 15 RM. Edm. Wilhelm, Schloßstr. 8
Wann Sie ohne Risiko regulär u. stetig verdienen wollen, dann übernehmen Sie unsere gewerhamilligte Vertriebsstelle für Warnkens bek. Bremer Kaffee, Tee u. Kakao u. schreiben an den Bremer Kaffee-Großhandel Richard Warnke, Bremen, Postfach 600

Das Abladen von Schutt
strenge verboten.
Robert Hensel, Ziegelei Gröba

Portland-Zement
Weißerückkalk, Sackkalk
por. Holzleget
Fenster-Deckensteine
Tröge, Röhren
Klosettocken
Leichtbauplatten
Deckenrohr- und Ziegelgewebe
Klinker, Rinnsteine
empfiehlt ab Lager und frei Baustelle
G. Heinig, Bbl. Glaubitz

Der gute Anlatz ist Ihr Lohn!
Den bringt die Dauer-Insfection!

Dachpappen
Dachlat
Teer
Raxolinum
empfehlen
Max Ansel & Sohn
Bahnhof Albersen.

Das hat geholfen
Sommerprossen
Druckreus
Drula Bleichwachs
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken
in Niesla: beide Apotheken
in Gröba: Ankerapotheke.



Betonkies und Sand
gibt billig ab
und bringt an jeden Ort
Alfred Burkhardt, Markt 111

Hederich-Kalk
Kalk, ungeblüht
Kalkstickstoff
empfiehlt ab Lager
G. Heinig, Bbl. Glaubitz

Junge Kuh
nahe zum Kalben, zu verkaufen
Niesla-Gröba, Wählweg 1.

Advertisement for Seefische Glemens Bürger. Includes a cartoon of a man and a dog, and text: 'Weißt du noch, Miese? ... wie mich die Jüde plagte und ich über mehr Hundelchen (Schwanz?) Schmeckst du dich noch, daß ich immer gefügt habe, auch wie du immer brauchst Schmeckst, um zu gedeihen? We andas ist es doch jetzt, für dem soll für so wenig Geld das Sommerfesten und die Sommerfesten auch. Ja, Miese, es gibt doch nicht über die Weltlichter... das gutes Stoff - das Stoff auch gut!'.

### Im Herzen von Florenz — Bilder von herrlicher Schönheit Des Führers Fahrt zur Kranzniederlegung — Volksdarbietungen im Boboliarten Einzigartige Ausbildung

(Florenz. Die Fahrt des Führers zur Kranzniederlegung im Santa Croce führt vom Palazzo Pitti am Bahnhof vorüber mitten in das Herz des alten Florenz.

Wieder geht es durch enge Straßenzüge mit hohen Häusern, an denen der Jubel eines frohen Volkes ausbricht. Und wieder überrascht die Schönheit des Festkleides, das Florenz zu Ehren des deutschen Gastes angelegt hat. Die graugelben Sandsteinmauern der Häuser sind mit sarkophagen oder weinroten Teppichen in allen Abmessungen vielfach besetzt. Dazu kommen manchmal in vier bis fünf Reihen übereinander die in leuchtenden Farben gehaltenen und mit mittelalterlichen Symbolen verzierten Fahnen der florentinischen Geschlechter. Aber schon verändert sich wieder das Bild.

Vor uns, die wir aus den engen Straßen schattenspendender hoher Häuser kommen, öffnet sich die riesige Weite eines Platzes. Wir sind im Herzen des alten Florenz, auf dem Platz vor dem almonengetränkten fast burgartigen Rathaus. Zur Rechten die so oft nachgebildeten drei letzten harmonischen Bögen der alten römischen Empfangshalle der Loggia dei Lanzi. Die Mauerwand des Rathauses ist nur spärlich geschmückt, um so wirkungsvoller hebt sich der im Sonnenlicht auflauchende, seidene Teppich ab, der den Balkon schmückt.

Doch gleich ist auch dieses Bild wieder unseren Augen entrückt. Wir fahren nun an den Uffizien vorbei, wo die faschistische Jugend Aufstellung genommen hat. Weiter geht die Fahrt am Arno entlang und dann an Palazzo Vecchio vorbei. Der mit Zinnen gekrönte aus dem Mittelalter stammende Palazzo, der lange Zeit Sitz des Polizeioberhaupts von Florenz war, ist mit langen Datenkreuzfahnen geschmückt. Wenige Minuten später sind wir in Santa Croce, wo wir wieder von einer riesigen Menschenmenge mit jubelnder Begeisterung empfangen werden.

Nach der feierlichen Kranzniederlegung erfolgt die Rückfahrt über die nahegelegenen Hügel am Rande der Stadt auf einem der schönsten Promenadenwege Europas. Die Straße, die bald aus dem Häusermeer herauskommt, steigt in leichten Kurven die Höhe hinauf, mitten durch eine reiche und vielgestaltige Vegetation, vorbei an wunderschönen alten Landhäusern.

Ein einzigartiger Blick auf die ganze Stadt bietet sich von der Piazza Michelangelo. Wer je hier gestanden hat, wird diesen Blick, der so oft fälschlich gehalten wurde, nicht vergessen. Hier verläßt der Führer mit seiner Begleitung die Wagen. Ein großartiges Bild hält den Blick gefangen.

Zu unseren Füßen sieht man den Arno, der die Stadt in zwei Hälften teilt. In der Mitte des großartigen Panoramas erhebt sich der Turm des Palazzo Vecchio, die edle Krone des Domes von Florenz, daneben steil auf-

ragend der Glockenturm, rechts das mächtige Mauerwerk der Kapellen von Santa Croce, wo der Führer vor wenigen Minuten noch im ersten Gedanken bei den Toten des Weltkrieges und den Gefallenen des Faschismus weilt. Und hinter der Stadt ziehen sich breit hin gelagert die weichen und ruhigen Konturen der Hügel, die Florenz umschließen. Da sieht man weiß und rot im Sonnenlicht von den graugrünen Hügeln aufsteigend die Häuser von Fiesole und die vielen Villen, die sich die Florentiner an diesen gelegenen Hängen gebaut haben.

**Vier Städte huldigen dem Führer**

Nach kurzem Aufenthalt geht die Fahrt am Rande des Ganges, der sich hier unmittelbar nach Florenz hinunter senkt, weiter. Bald umfängt uns wieder die Stadt, empfangen und wieder winkende, jubelnde Menschen. Schon biegen die Wagen durch den Corso Romano in den Boboliarten ein, den zum Schloß gehörenden herrlichen Park.

Ein prächtiger Anblick bietet sich hier dem Führer. Das Mittelalter scheint wieder erstanden zu sein. In vier choreographischen Bildern, im Prädikspiel von Pisa, im Sarajenerturm von Arezzo, im florentiner Fußball und im weltberühmten Pallo von Siena wird das kraftvolle Leben und Treiben der Epoche veranschaulicht. Das male- rische Treiben, das auf den Reimern zwischen hohen Cypressen und Kastanienbäumen, ist zugleich eine **Ausbildung der vier Städte vor dem hohen Gatt.**

Zwischen dem Grün der Bäume und Sträucher leuchten die bunten Bänder der Landfrüchte, ihre Gelbgarben und silbernen Bruchharnische. Vagen in langen weißen Strümpfen und Schnallenstiefeln verneigen sich, wenn der Wagen des Führers hält, um jede Gruppe zu grüßen. Dumpfer Trommelwirbel schallt auf und wird abgelöst von schmetternden Fanfarenklängen. Armbrustschützen schleudern bunte Röhren in die Luft.

Auf den Hinten eines Reiters hin werden Fahnen mit den Stadtwappen geschwenkt. Römische Kämpfer und Paladine leben von ihren hohen Sockeln dem kriegerischen und doch anmutigen Treiben zu.

Langsam geht die Fahrt weiter, vorbei an künstlichen Teichen, vorüber an Strandwerf, in dem goldene Orangen blühen. Von Terrasse zu Terrasse ziehen sich die Spiele, verwirrend in ihrer Vielgestaltigkeit und doch immer mit dem gleichen Grundgedanken: Ausdruck einer machtvollen Vergangenheit, die der Faschismus wieder erweckt und im- botisch am zweiten Jahrestag des Imperiums dem ver- bündnisvollen Freund von jenseits der Alpen vor Augen führt.

Von der Höhe schweift noch einmal der Blick hinauf auf das unvergleichliche Bild von Schönheit und Kraft im An- blick des florentiner Frühlings.

Nach kurzem Aufenthalt im Palazzo Vecchio besucht der Führer die Gemäldergalerie des Palazzo Pitti und die Uffizien.

### Rudolf Hess über die herrlichen Römischen Tage

Die Zeitung Mussolinis Popolo d'Italia veröffentlichte ein Interview des bekannten italienischen Journalisten Filippo Bojano mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Hess. Das Interview fand, wie das Blatt schreibt, unmittelbar nach dem großen Empfang im Palazzo Venezia statt.

In einleitenden Sätzen spricht Bojano zunächst von der Persönlichkeit des Stellvertreters des Führers.

Sobald schildert Bojano den Verlauf des Gespräches. „Das mir gesehen haben“, sagt Hess und mit fester Ueberzeugung, „läßt sich kaum beschreiben. Der Eindruck, den wir mitnehmen, ist arch und gewaltig und hat unsere hohen Erwartungen übertroffen.“ Der Reichsminister denkt einen Augenblick nach, um im Geiste die Bilder noch einmal an sich vorüberziehen zu lassen, die er in diesen Tagen gesehen hat. Dann fährt er fort: „Schon allein der wunderbare Empfang bei unserer Ankunft in Rom war die freudigste und wunderbarste Ueberraschung auch für diejenigen, die diese Stadt schon kennen. Der wunderbare Hintergrund von Jahrtausenden, der uns im Glanze der Lichter und mit der Begeisterung der Menge empfangen hat, wird uns unvergesslich bleiben.“

Wir wissen, daß Rom die ewige Stadt ist, die den Besucher mit ihren gewaltigen Wandmalereien in ihren Mauern atmet. Aber als wir uns in ihrem Umkreis saßen, da mußten wir an jenen großen Mann denken, der mit seiner Natur selbst ein wirklicher und würdiger Nachkomme der Cäsaren ist und der mit seinem erhabenen Werk diese großen Bauten und diesen Glanz einer zweitausendjährigen Geschichte wieder ans Licht gebracht hat.“

Wieder ein Augenblick des Nachdenkens, in dem der Reichsminister die Worte sucht, den unmittelbaren Eindruck zu schildern, den er von diesem Werk erhielt: „Schon allein die Tatsache, daß es ihm in so kurzer Zeit gelungen ist, die neue Richtung dem gesamten italienischen Volk in so vollkommener Weise einzuprägen, zeigt die politische Größe Mussolinis. Ich muß gestehen, daß ich es nie für möglich gehalten hätte, daß Tausende von Männern in nur drei Monaten imstande sein würden, den „Pallo Romano“ in solcher Vollendung auszuführen, wie wir es bei der Militärparade gesehen haben. Ihr Duce, lassen Sie mich das sagen, ist für sein Volk ein großer Meister der Energie. Die Sie wissen, was ich im vergangenen Jahre hier, und ich hatte Gelegenheit festzustellen, mit welcher Liebe das italienische Volk an seinem Duce hängt. Schon damals, als ich bei der Einweihung von Kyllia anwesend sein konnte, sah ich den Nationalismus der Italiener, sah, daß in Italien in Stadt und Land zwischen dem Duce und seinem Volke eine völlige Einheit besteht. Der Sieg in Afrika war das Ergebnis der politischen und militärischen Genialität Mussolinis, der vom ersten Augenblick an dieses Unternehmen glaubte. Trotzdem aber wäre dies nicht möglich gewesen, wenn das italienische Volk nicht in wunderbarer Disziplin und Nationalismus an seinem Duce hing, so daß es ihm blindlings folgt.“

In diesem Punkte erhält die Unterredung ihre Richtung von den letzten Eindrücken: Den Reden im Palazzo Venezia und dem Freudentaumel der Menge, die die beiden Führer immer wieder auf den Balkon hinaudrief.

„Ich glaube“, fährt der Minister fort, „daß das Volk in seinem natürlichen und raschen Instinkt sofort den tiefen Sinn und die Bedeutung verstand, als der Führer die Erklärungen abgab, die von einem ewigglühenden Frieden zwischen Romertum und Germanentum sprachen, und begriffen hat, daß dies ein Augenblick von tiefer geschichtlicher Bedeutung ist. Das Volk hat mit seinem Beifall diese wichtige und ehrliche Beilegung aller Streitpunkte der Vergangenheit zwischen den beiden Völkern unterstrichen und gebilligt. Sicher heißt dies ein Ereignis von gewaltiger Tragweite dar, das wir heute noch nicht voll zu ermessen vermögen. Es bedurfte in der Tat zweier großer Führer wie Mussolini und Adolf Hitler, damit es möglich wurde, einen derartigen Frieden zu schließen, der sich in die Jahr- hunderte und Jahrtausende erstreckt.“

Bei der Beurteilung der Affäre Berlin-Rom darf man nicht nur die Zahl der Menschen beurteilen und die Zahl der Soldaten und Bewaffneten, sondern man muß vor allem den Geist beachten, der in diesen beiden Völkern unter der Leitung ihrer Führer herrscht und die Kraft verleiht. In beiden Völkern folgt man dem richtigen und logischen Prinzip, daß man zur Erhaltung des Friedens stark sein muß. Ich muß in diesem Punkt meine tiefe Bewunderung ausdrücken, was wir in diesen Tagen bisher auf dem Gebiete der militärischen Erstüchtigung Italiens gesehen haben, und vor allem muß ich an die eindrucksvolle Nottenparade erinnern, der wir im Golf von Neapel beigewohnt haben.“

„Ich sprach“, so sagt Rudolf Hess weiter, „von unserer granitischen Freundschaft und Solidarität, die in den Erklärungen von allen Vorbehalten befreit worden ist, die noch zwischen Romertum und Germanentum vielleicht bestehen konnten. Ein Teil der Auslandspresse wird versuchen, in die Aufrichtigkeit der Freundschaft zwischen unseren Völkern Zweifel zu sät. Dies entspricht einer durchsichtigen Tendenz. Tatsächlich wird nach den Erklärungen vom Sonnabend auch der letzte die Hoffnung begraben müssen, daß Faschismus und Nationalsozialismus getrennt und gegeneinander angefeindet werden könnten.“

Die Unterhaltung endet mit den Worten des Ministers: „Wollen Sie sich bitte zum Dolmetsch anderer aufrichtiger Dankes für die herrlichen Tage machen, die wir in Italien verbracht haben, und der tiefen Bewunderung, die wir für alles empfinden, was Mussolini zu schaffen vermocht hat.“

### Die Kranzniederlegung in der Krypta der gefallenen Faschisten in Florenz

Florenz. Um 3.15 Uhr am gestrigen Montag trafen Führer und Duce auf der Piazza Santa Croce ein. In deren Mitte ein Standbild Dantes, eines der vielen großen Männer, die diese Stadt der Menschheit geschenkt hat, errichtet ist. Die Fenster der alten Palazzi und Häuser, hinter denen sich der Turm des Palazzo Vecchio und die Krone des Domes emporragen, waren mit Menschen dicht gefüllt. Auf dem Platz selbst, der mit mächtigen Bannern, die das alte Wappentier Florenz zeigen, geschmückt war, drängte sich eine viel- tausendköpfige Menge.

Gegenüber der bunten Marmorfront der Kirche Santa Croce, einer der herrlichsten Kirchenbauten Italiens aus dem 13. Jahrhundert, in dem sich auch das Grab Machiavellis befindet, trafen aus vier mächtigen Bronzestützen Weihrauchschwaden über den weiten Platz. Auf den Stufen der Kirche hatten einige tausend faschistische Kämpfer Aufstellung genommen, die am 28. Oktober 1922 am denkwürdigen Marsch auf Rom teilnahmen, und für deren gefallene Kameraden in der Krypta der Kirche Santa Croce und der von Brunelleschi erbauten Kapelle im Jahre 1931 in einer Krypta ein Ehrenmal errichtet wurde.

Die strenge Raumgestaltung der niederen Kreuzgewölbe mit ihren Tausenden von Namen der florentiner Gefallenen des Weltkrieges erscheint wie seit Jahrhunderten geschaffen für diesen feierlichen Augenblick, in dem der Führer am Altar der Gefallenen des Weltkrieges und anschließend am Altar der 42 florentiner Faschisten, die für den Sieg des Faschismus in der eigenartigen Kampfliste den Selb- sterlöbten sind, große Lorbeerkränze nieder- legen wird. Letztere tragen wie schon bei der großen Heldenehrung in Rom als einzigen Schmuck ein Gold- wappentier in Form des einzigen Schmuck des Führers.

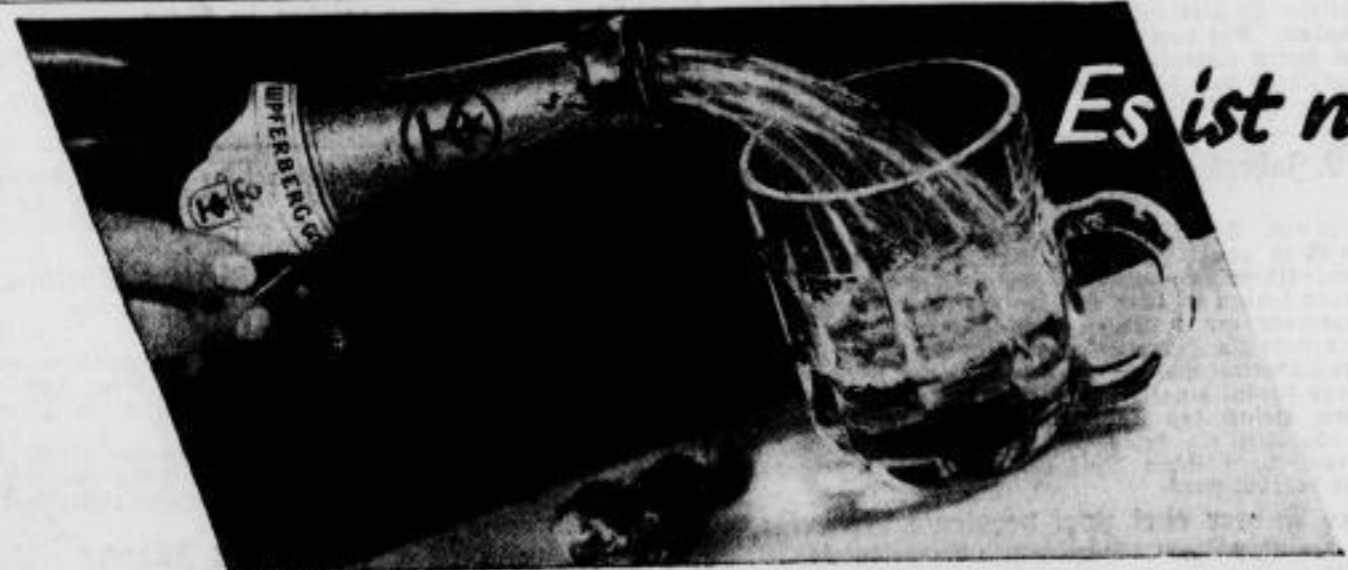
Wußt künden das Herannahen des Führers und des Duce von der Piazza delle Signorie und der Pia bei Venet her. Die Musik wird überdient vom Brausen und Jubel der Zehntausende auf dem weiten Platz vor der Kirche Santa Croce, als der Wagen, in dem Adolf Hitler und Benito Mussolini sitzend für den

begeisterten Empfang danken, langsam auf den Platz vor der Krypta fährt. Fanfarenzüge begrüßen Führer und Duce. Beide schreiten in feierlich erhebenem Schritt die Front der im Klosterhof stehenden Ehrenformationen ab. Hier stehen neben zahlreichen faschistischen Fahnenabord- nungen auch die Ehrenformationen der Ordensbrüder Florenz und der Landesarmee Italiens der M. O. der R. I. V. mit ihren Fahnen unter dem Beifall von Landesgruppenleiter Eitel. Die Fahnen heben sich zum Gruß. Eine Abreißung der Leibwache des Duce grüßt, die beiden Führer ihrer Völker mit geordnetem Dolch. Langsam schreiten der Führer und der Duce, die vom Stell- vertreter des Führers Rudolf Hess und dem faschistischen Parteileiters Starace begleitet sind, in die durch matten- Tausende erhobte Krypta. Die Rechte zum Gruß er- hoben, bleiben sie schweigend vor der Weisheit für die Gefallenen des Weltkrieges stehen, an der nun der Führer den großen Lorbeerkränze niederlegt. In größerem Ab- stand folgen die anderen Befehle des Führers und des Duce.

Anschließend betreten allein der Führer und der Duce die Grab- und Gedenkstätten für die 42 ge- fallenen florentiner der faschistischen Revolution. Auch hier legt der Führer einen großen Lorbeerkränze nieder. Langsam geht er dann von Sarkophag zu Sarkophag.

Am Ausgang der Weisheit bleibt der Führer in einer Vorhalle vor einer großen Marmortafel stehen, die die Namen der für faschistische Ideale in Spanien gefallenen florentiner der Nachwelt überliefert. Auch ihnen gilt des Führers Gedenken.

Nach dem Verlassen der Santa Croce bracht beim Dinaustreten in den lichten Frühlingstag dem Führer und dem Duce sofort wieder aus Tausenden von Pöbeln heller Jubel entgegen, der sich verstärkt, als beide Staatsmänner ihren Wagen bestiegen. Die Fahrt geht am Arno entlang zu dem berühmten Aussichtspunkt Piazza Michelangelo und über die unvergleichlich schöne Panoramafraße auf halber Höhe der florentiner Hügel zum Palazzo Pitti, dem Königschloß, wo Führer und Duce gegen 16.30 Uhr eintreffen.



Es ist nicht gleichgültig,

ob Sie Sekt aus dem Bierglas oder aus der Kaffeetasse trinken. Das schmeckt einfach nicht. Inhalt und Gefäß müssen aufeinander abgestimmt sein.

Besonders hochwertige Tabake fordern das ovale Format.

**SULTAN NR.6**

wird im idealen Oval-Format hergestellt und ist erhältlich

schon für 3 1/3 Pfg.

# Begeisterte Rundgebung der Toscaner um Führer und Duce auf der Piazza della Signoria in Florenz

(Florenz.) Das ewig schöne Florenz, die Hauptstadt Toscanas, die einmal, wenn auch nur für wenige Jahre, die Hauptstadt Italiens war, hat für die Rundgebung am späten Nachmittag den Platz vor dem Palazzo Vecchio, die Piazza della Signoria, bestimmt. Damit wurde nicht nur eine geschichtliche Stätte, sondern zugleich einer der großartigsten und berühmtesten Plätze der ganzen Welt gewählt, ein Platz, an dessen Ausstattung fast alle namhaften Künstler des italienischen Mittelalters beschäftigt waren. Seinen Namen hat er von den Vorhergehern der Rüste, die hier, als sie im 13. Jahrhundert die Verwaltung der Stadt übernahmen, jenes gewaltige gotische Bauwerk errichten ließen, das als Palazzo Vecchio in aller Welt bekannt und von fast allem raubender Grobheit ist. Der fast 100 Meter hohe Glockenturm, der bei aller wehrhaften Macht doch schlank und gegen den massigen, aus ungeheuren Quadern gefügten Steinblock des Palazzo, fast ärmlich wirkt, ist das Wahrzeichen der Stadt geworden. Die massive Schwere des Blockes wird durch die kleinen und vergitterten Fenster noch unterstrichen. Die glatte Front unterbricht allein ein kleiner Balkon, der jetzt mit matt-schwarzem Tuch bedeckt ist, in das die Florentiner Wägen gewirkt sind.

Noch funkelt das volle Sonnenlicht auf die Selbe, die zusammen mit den alten bunten Kunstschätzen und den kleinen Bannern der Stadtteile von Florenz den einzigen Schmuck des imposanten Bauwerks bildet. Umso reicher ist der Vorplatz des Stadthauses geschmückt. Da steht die Wiederholung des David von Michelangelo aus weissem Marmor, die große Bronzegruppe Judith und Holofernes des Donatello, da hängen die florentiner Ewigen ewigen Waage, und zur Linken des Palazzo schaut hoch zu Fuß der Großherzog von Toscana Cosimo I. auf das Gewimmel zu seinen Füßen. Er muß es sich gefallen lassen, daß die Jugend von Florenz auf seinen Sockel steigt. Nach den deutschen Landesknechten Cosimo ist auch die berühmte Loggia dei Lanzi benannt, eine offene Halle mit Kreuzgewölben, die weitere herrliche Werke birgt, darunter auch den Verweis des Veronesio Cellini. Zur Rechten geht der Blick auf die Uffizien, die berühmteste Gemäldesammlung der Welt. Daneben aber liegen Bürgerhäuser, die in der Schönheit ihrer Ufen, mit ihren Erkeren und vorstehenden Giebeln das mittelalterliche Bild abrunden. Hier ist das Herz der Stadt Dante, Boccaccio, Galilei, Galileo und Ponticelli. Hier schufen Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raphael ihre Meisterwerke, und es bedarf keiner Phantasie, sich in die Blütezeit der italienischen Kunst und Kultur zurückzuversetzen.

Gestern, am Ehrenfest der Stadt, war das neue Florenz hier zur Aufnahme vor dem Führer erschienen, und wie verbunden die Florentiner unserer Tage mit denen der großen Vorzeit sind, das zeigte neben den Zeugnissen ihres handwerklichen und künstlerischen Könnens in den vielen Geschäften auch die Ausschmückung dieses Platzes, die sich ganz dem erhabenen Rahmen angepaßt hat. Ein paar prächtige Gobelins unterhalb des Balkons des Palazzo Vecchio, Tücher mit den Symbolen der Stadt oder der Rüste an den Fenstern, lange Bahnen des Palastfreundens an den gegenüberliegenden Palästen, das ist schon alles. Unübersehbar aber ist die Menschenmenge, die hier Kopf an Kopf seit vielen Stunden auf dem Platz steht. Die bunten Punkte steht man eingekleidet in diese Massen die Federbüchse der Karabiner, die bunten Barett der Studenten, das Schwarz der faschistischen Uniformen, das Weiß der Ufen der jungen Faschistinnen und die schneidigen Uniformen der Offiziere der Wehrmacht, der Karabiner und der Polizei.

Steden Straßen führen zur Piazza della Signoria. Alle Reden aber sind, soweit das Auge reicht, überfüllt mit Menschen. Auf allen Fenstern, von allen Balkonen schauen sie herab, selbst auf den Schieferdächern stehen sie, wo sie nur irgendeinen Ort finden konnten. Auch an dieser Stelle bemüht sich wieder der sprichwörtliche Florentiner Humor. Es herrscht eine unbeschreibliche Stimmung, die von Stunde zu Stunde beschwingter und frohlicher wird. Unmittelbar unter dem Balkon hat die Ordungsgruppe Florenz der Auslandsorganisation der NSDAP, mit anderen Mitgliedern der Landesgruppe Italien und ihren Führern einen Ehrenplatz erhalten. Aus der Nähe ragen Schilder auf mit der deutschen Aufschrift „Heil Hitler“. Es scheint unmöglich, daß auch nur noch einer hier auf diesem Platz unterkommen könnte, und doch drängen an den Seitenrängen immer neue Massen nach. Das faschistische Musikkorps in der Platzmitte ist stumm eingekleidet. Es spielt unentwegt. Aber in dem Stimmgebräu gehen seine Bemerkungen unter.

Je näher der stolze Steiner der Turmuhr auf 7 rückt, um so lebendiger wird die Menge, um so stärker schwellen die lautmäßigen „Heil Hitler“ und „Duce, Duce“ Rufe an.

## Tübelstürme um den Führer und den Duce

Gegen 19 Uhr werden unter einem ohrenbetäubenden Freundesgeschrei die Türen zum Balkon des Palazzo Vecchio geöffnet. Das goldschimmernde Tuch bläht sich im Winde. Gerade in der alten Tracht der Stadt Florenz führen mit Fanfaren den geschichtlichen Augenschein an, und wenig später erscheint der Führer zusammen mit dem Duce auf dem Balkon. Wie eine unbeschreibliche Brandung schlägt das Rufen und Jubeln zu ihnen empor. Die Rhythmen klappern und knattern wie ein aufgeregter Laubenschwärm über den Platz. Dann holt der Duce die den Führer begleitenden Reichsminister auf den Balkon, um ihnen das unvergleichliche Schauspiel dieses rufenden und tanzenden, singenden, Hüpfenden und Tüchel schwenkenden Volkes zu zeigen, das seiner Freude, seiner Begeisterung und seiner Verehrung Ausdruck gibt.

Jetzt tritt der Parteisekretär Starace auf den Balkon und gebietet mit weitläufigen Armbewegungen Schwelgen. Aber es dauert Minuten, bis er sich auch nur vorüberflüchtig verständlich machen kann. Er bringt dann den faschistischen Gruß zunächst auf den Führer und dann auf den Duce aus.

Und begeistert antworten die unübersehbaren Massen „Heil, Heil, Heil“. Der Führer verläßt mit dem Duce den Balkon, aber das lakonische Rufen „Heil, Heil“, „Duce, Duce!“ ebbt nicht ab, wird eher noch stärker. Es schwillt erneut zu einem Orkan an, als sie zum zweiten, dritten und vierten Male auf den Balkon treten. Der Führer grüßt nach allen Seiten. Er beugt sich weit über den Balkon und grüßt zu den Deutschen der Auslandsorganisation hinunter.

Dann erklärt ihm der Duce die wesentlichen Bauwerke dieses schönen Platzes, und alles dies ist von dem massigen Jubel und den Oudigungen, die sich noch verzeichnen, begleitet. Eine volle Viertelstunde danken die beiden großen Volksführer immer und immer wieder dann aber werden die Türen geschlossen. Die Menge drängt sofort gegen die vierfache Abperrung am Seiteneingang des Palazzo, durch den der Führer das Stadthaus verläßt. Die Abperrmannschaften haben alle Mühe, dem Duce Handhalten; aber mit Unterstützung der faschistischen Miliz gelingt es ihnen doch. Nur langsam verläßt er die Menge.

Nach der großen Rundgebung auf der Piazza della Signoria trafen der Führer und der Duce um 19.30 Uhr wieder im Palazzo Vecchio ein.

## Der Duce und der Führer im erhabensten Kunsttempel der Welt

(Florenz.) Im Anschluß an die Rundfahrt durch die herrlich gelegenen Boboli-Gärten bejuchend der Führer und der Duce die weltberühmten Gemäldergalerien, die Florenz den Charakter als erste Kunststadt der Welt gegeben haben. Lange Zeit verweilte der Führer, der im nationalsozialistischen Deutschland den schönsten Plätzen die Voraussetzungen für eine neue Blütezeit geschaffen hat, mit dem Duce bei den Kunstwerken eines Michelangelo, Titian, Raphael, Giotto und Giorgione, eines Rubens und Rembrandt, bei den Schöpfungen der unüberblichen großen Künstler der Renaissance, die das Ziel und die Sehnsucht jedes Kunstfreundes in aller Welt sind.

Der Führer besuchte mit dem Duce sowie den übrigen hohen italienischen und deutschen Persönlichkeiten zunächst die berühmte Galerie Valatina im Palazzo Pitti, die in prunkvollen Räumen des großartigen Residenzpalastes etwa 600 Bilder von sonst nie erlebter Vollendung und Schönheit enthält. Anschließend begaben sich der Führer und der Duce mit ihrer Begleitung unmittelbar zum Palazzo Pitti, über die berühmte Arno-Brücke, der Ponte Vecchio, zur Galerie der Uffizien, in der die schönsten Werke der florentinischen und venezianischen Schule des 15. und 16. Jahrhunderts durch das kunstliebende Haus der Medici zusammengetragen worden sind.

Nach Besichtigung der Kunstschätze im Palazzo Vecchio hielt sich der Führer mit dem Duce und den übrigen Teilnehmern an der Besichtigung einige Zeit in diesem alten florentinischen Regierungssitz auf, der der Piazza della Signoria, einem der schönsten Plätze der Welt, durch seine monumentale Wucht seinen Stempel aufdrückt.

Die Besichtigungen umschlossen Kunstwerke in einer solchen außerordentlichen einseitigen Schönheit und zugleich überwältigenden Fülle, wie sie eben nur Florenz, die an Kunstschätzen und Kunstgeschichten so reiche Metropole der Renaissance, zu bieten vermag. Es konnte daher für die Italienerfahrt des Führers, dessen starkes persönliches Interesse an der Kunst, insbesondere der Malerei und Plastik, in Italien wohl bekannt ist, keinen schöneren Abschluß geben als diesen Besuch der erhabensten Kunsttempel der Erde.

## Unvergessliches, märchenhaft schönes Erlebnis

(Florenz.) Nach fallen nach dem sonnenbeschienenen Tag die Schatten der Nacht über Florenz. Als der Führer zum Hause der Medici, den Palazzo Riccardi, fährt, wo der Duce wohnt, und als er aus dem Theater am Arnoufer entlang zurück zum Bahnhof fährt, um Florenz zu verlassen, ist das Bild der Straßen wieder völlig ver-

## Des Führers Abschied aus dem schönen Florenz Mussolini geleitete Italiens hohen Gast zum Bahnhof Italienische Jugend jubelt den Scheidenden

(Florenz.) Wenige Minuten vor Mitternacht trat der Führer, dem der Duce zum Abschied das Ehrenschloß gab, vor dem Hauptbahnhof in Florenz ein. Waren schon die Straßen, die der Wagen durchfährt, mit einer dichten jubelnden Menschenmenge erfüllt, so herrschte auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof ein Gedränge, wie man es kaum jemals in diesen festlichen Tagen in Italien erlebt hat. Ein großer Teil der Garnison von Florenz und die Gliederungen der faschistischen Partei hatten hier Aufstellung genommen. Daneben und dahinter fanden die Menschen zu vielen Regimentsenden und jubelten dem Führer und dem Duce an, als sie langsam vorüberfahren und stehend immer wieder nach beiden Seiten hin dankten.

Etwas gab dieser Menge noch ein besonderes Gepräge — das war die Jugend. Auf den breiten Terrassen vor den gewaltigen Turmschächten fanden die Jungen, die „Söhne und Töchter der Wölfe“, in großen Gruppen. Ein Gewoge und Brausen herrschte, als ob ein Orkan hereingebrochen wäre. Noch einmal grüßte die Jugend Italiens den Führer, dem sie in diesen Tagen so oft ihre achende Art und ihre nationale Disziplin hat zeigen können. Ihr Jubel und ihr leidenschaftliches Befernis war der letzte Gruß, der Adolf Hitler vor seiner Abreise aus Italien entboten wurde, und er wohl der schönste und der innigste, den man sich überhaupt denken kann. Blaues Scheinwerferlicht überstrahlte diese unübersehbare Menge von Knaben und Mädchen, die Palastkreuzschanden in den Händen schweben und die rot-weiß-grünen Fahnen ihrer Verbände und Gruppen schwenkten.

Sinter ihnen wurden die mächtigen Springbrunnen zwischen den Turmschächten zu herrlich leuchtenden Fontänen, und ein von Scheinwerfern gebildeter Lichtdom über dem schon in so viel Licht und Klang getauchter herrlicher Platz bildete den Abschluß dieser wahren Plastik nach oben hin.

Begleitet von dem wunderbaren Anblick durchgeführten Adolf Hitler und Mussolini dieses Licht- und Menschenmeer, das wirklich ausgefüllt war von den Wagen einer Begeisterung, die kaum zu beschreiben ist. Als dann der Wagen mit den beiden Staatsmännern vor dem Bahnhof vorfuhr und die Musikkapelle die Hymnen Deutschlands und Italiens spielte, prasselten vom Dach des Bahnhofgebäudes Hunderte und aber Hunderte von Raketen in die Höhe und schufen so, während der Führer mit dem Duce den Bahnhof betrat, einen herrlichen Abschluß dieser unvergesslichen Stunde.

Der Bahnhof, in dem der Führer in Begleitung des Duce kurz vor Mitternacht erschien, hatte sich zum Abschluß der beiden Staatsmänner in einen feierlichen Schaal verwandelt. Auf dem mit kostbaren Teppichen ausgelegten Boden hatten Ehrenformationen der Infanterie, der Miliz im Stahlhelm und der Leibgarde des Duce Aufstellung genommen. Unmittelbar vor dem Fahrensaal fanden die

## Der 2. Jahrestag der Gründung des Imperiums feiern im ganzen Land

(Rom.) Der 2. Jahrestag der Gründung des Imperiums ist in ganz Italien in feierlicher Weise begangen worden. Unter Teilnahme der Spitzen der Partei und der Behörden fanden in allen Städten des Landes sowie in den Hauptzentren der Kolonien Gemeinschaftsfeiern statt, in denen erneut ein Treuebekenntnis für den Duce des Faschismus abgelegt wurde. In den Berichten wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß der Jahrestag diesmal mit dem Besuch des Führers zusammenfällt. Man hebt darin allgemein ein besonders glückliches Vorzeichen, das auch vom italienischen Volk als solches mit besonderer Freude begrüßt wird.

## Der Führer ehrt zwei verdiente Generale des ehemaligen österreichischen Bundesheeres

(Berlin.) Der Führer und Reichskanzler hat zwei Generale des ehemaligen österreichischen Bundesheeres in Anerkennung ihrer Verdienste besonders ausgezeichnet. Das Recht zum Tragen der Uniform des letzten Heeres wurde

ihnen in langen Ketten laufen die Vickers-Maschinen mit Millionen von Kämpfen an den Häusern entlang. Verdeckte Scheinwerfer lassen die vielstündigen Lieder, die sich wie ein Dach über die Straßenstuden spannen, lassen die alten Juntsbanner und die Fahnen des neuen Deutschlands und des faschistischen Imperiums erglänzen. Die zahlreichen herrlichen Bauten sind mit Flutlicht überzogen, und es sind zauberhafte Effekte, die durch die Verschiedenheit der Farben, mit denen sie angestrahlt sind, erzielt werden.

Es ist ein wahrer, aber stillvoller Rausch in allen Farben der Palette, es sind Millionen von Lichtern, in die die Stadt getaucht ist. Das alles aber stellt die Szenerie am Arno weit in den Schatten. Die alten Raimauern sind, soweit das Auge reicht, luftig und flukhaft mit Lampen eingefasht. Wie von Götterhand gesäubert, spannen die alten Brücken ihre Bögen über den Strom. Die Ponte Vecchio mit den illuminierten kleinen Goldmacherbuden wirkt in der durchsichtigen Felle wie ein in Gold gefashter Aquamarin. Ganz Florenz ist ein einziges funkendes Geschmeide, ein Meer von Licht und Farben, erfüllt von frohen, lachenden und begeisterten Menschen, die dem Führer zum Abschied noch einmal zuminken, ihm ihre Wünsche für das befreundete Deutschland mitgeben wollen. Gegenüber dem alten Stadtor San Cristofano am Garibaldiplatz sind die nationalsozialistischen und die faschistischen Truppen in mächtigen Gruppen aufgebaut. In dem Augenblick, als der Führer den Platz passiert, flammen in meterhohen Buchstaben die Worte „Führer, Duce“ auf. Gleichzeitig leuchten von allen Seiten der Stadt die Scheinwerfer den Himmel ab. Zum letzten Male fährt der Führer mit dem Duce durch die Stadt, die ihm zu Ehren ihren herrlichsten Schmuck angelegt hat.

## Der Führer mit dem Duce im Florentiner Stadttheater

Offizieller Abschluß des letzten Tages Adolf Hitlers in Italien

(Florenz.) Den offiziellen Abschluß des letzten Tages des einwöchigen Italiensbesuches des Führers bildete eine Festvorstellung von Berio leidenschaftlichem Musikdrama „Simone Boccanegra“ im Stadttheater von Florenz. Als der Führer und Mussolini, gefolgt von den Außenministern Ciano und v. Ribbentrop sowie dem Stellvertreter des Führers und Dr. Goebbels um 1/11 Uhr die große Mitteltage betreten, brandete ein Jubel auf, wie er wohl selten an dieser Kunststätte bisher erlebt wurde und der sich noch minutenlang nach dem Spielen der Nationalhymnen fortsetzte. Erst dann konnte das Vorpiel beginnen. Auch in der Pause zum ersten Akt bereitete das Publikum dem Gast stürmische Ovationen. Immer wieder erschollen Rufe „Heil Hitler“, für die der Führer herzlich dankte. Als dann, da die Zeit der Abfahrt drängte, der Führer bereits nach dem ersten Akt die Oper verließ, wurden noch einmal die Ovationen gespielt, wobei das ganze Theater die Giovinetta mitsang. In den Gängen saßen auch die Massen ein, die draußen im Stadelfchein die Zufahrtstraßen zum Theater umsäumten.

Bannerträger und die Gerolde der Stadt Florenz in ihrer malerischen roten und weißen Tracht, um den Führer und Reichskanzler mit dem Wahrzeichen von Florenz, dieser von einer wunderbaren inneren Harmonie erfüllten Stadt, noch einmal zu grüßen.

Leuchtenden Auges waren der Führer und der Duce auf dem Bahnhof eingetroffen. Der Führer, der auch jetzt die Auszeichnung des Ehrenkorps der Miliz trug, so wie er sie während seines ganzen Staatsbesuches getragen hatte, grüßte zum Abschied die Banner von Florenz und die Leibgarde des Duce, um dann unter den feierlichen Klängen der Nationalhymne gemeinsam mit dem Duce die Front der Ehrenformationen abzuschreiten. Nicht hinter die beiden Staatsmännern folgten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Reichsminister Ribbentrop, Dr. Goebbels, Brandt und Reichsführer Himmler. Der Duce war in Begleitung des Außenministers Grafen Ciano und des Ministers für Volksbildung, Alfieri.

Dann war der Augenblick des Abschieds gekommen. Nicht umringt von ihrem Gefolge fanden der Führer und der Duce noch einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch. Der Führer bittet den Duce, ihn in seinem Salon zu begleiten, was Mussolini jedoch lächelnd ablehnt und statt dessen beide Hände von Adolf Hitler ergreift und lange auf das herzlichste schüttelt. Nach einem langen Blick Auge in Auge wendet sich der Führer der Treppe seines Wagens zu und erscheint sofort barack an den Fenstern des Wagens, aus dem er unmittelbar vor der Abfahrt dem Duce des Faschismus noch einmal die Hand reicht. Dann legt sich der Jung langsam unter den feierlichen Klängen der nationalen Hymnen der beiden Länder in Bewegung. Herzlich und strahlend blickt der Duce dem Führer nach, immer wieder die Rechte zum Gruß erhebend, während der Führer noch lange das Auge des Duce sucht.

Damit ist ein Tag von verwirrender Schönheit und Ausmaß, eine Woche unübertrefflicher Gastfreundschaft und grandioser Veranstaltung, ein Staatsbesuch von grandioser und richtungweisender Bedeutung zu Ende.

In den Herzen der beiden großen Führer und ihrer Völker hat sich in diesen Tagen jene Freundschaft weiter vertieft, von der der italienische Regierungschef Benito Mussolini nach der Rückkehr von seiner Deutschland-Reise auf dem geschichtlichen Balkon des Palazzo Venezia vor Rom und der ganzen Welt erklärt hat, daß sie für immer in den Herzen der beiden Völker bleiben wird.

## Der Duce wieder in Rom

(Rom.) Der Duce ist Dienstag vormittag in Begleitung der Minister Graf Ciano, Bottai und Alfieri sowie des Chefs der Präsidialkanzlei, Sebastiani, nach Rom zurückgekehrt.

## Ein Kranz des Führers für General Siciliani Teilnahme des deutschen Militärattaches an den Bekämpfungsfestlichkeiten

(Rom.) Der am 6. Mai verordnete Kommandierende General des römischen Armeekorps, General Graf Domenico Siciliani, wurde Montag nachmittag mit militärischen Ehren zur letzten Ruhestätte geleitet.

Im Auftrage des Führers legte der deutsche Militärattache in Rom, Oberst v. Minteln, an der Bahre des Verstorbenen einen Kranz des Führers nieder und folgte dem Trauergange.

## Glückwunschtelegramm des Führers an den König von Rumänien zum Nationalfesttag

(Berlin.) Der Führer und Reichskanzler hat seiner Majestät dem König von Rumänien anlässlich des rumänischen Nationalfesttages drastisch seine Glückwünsche ausgesprochen

### Großstaffelauf des Reichsarbeitsdienstes zum Annaberg in Obersachsen

Zur Erinnerung an die Kämpfe am Annaberg in Obersachsen im Mai 1921 ist vom Reichsarbeitsdienst ein Rahmstaffel geschaffen worden. Zur Einweihung am 22. Mai 1938 wird der Reichsarbeitsdienst einen Staffelauf durch das Großdeutsche Reich zum Annaberg durchführen. In den Grenzgebieten Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Emsland, Niederrhein, Mittelrhein, Baden und Deutsch-Oesterreich nimmt diese Großstaffel ihren Anfang. Arbeitsmänner werden die Staffelhelfer von Gau zu Gau weitertragen, werden die Gräbe aller Gauen des Reiches sammeln, und einer von den Hunderttausenden von Arbeitsmännern wird es sein, der am Annaberg den gefallenen Freiheitskämpfern den Grub der neuerstandenen Großdeutschen Reiches in folger Ehrfurcht entbietet wird. Die deutsche Jugend wird in Dankbarkeit der Kämpfer Obersachsens gedenken. Weislich von Plauen wird der Häuser unsere Gau-grenze erreichen und dann über Plauen, Delitzsch, Chemnitz, Frankenberg, Freiberg, Rochorn, Riesa, Dresden nach Dresden laufen. Hier wird dem Staffelhelfer die Urkunde des Gaus XV, Sachsen, beigegeben. Ueber Radeburg, Orttrand und Raundorf wird der Häuser unseren Gau verlassen und die Gräbe des Grenzlandes Sachsen weitertragen zum Annaberg in Obersachsen, wo er am 22. Mai 1938 eintreffen wird.

### Der Deutsche Grub als militärische Ehrenbezeichnung

vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht  
In Berlin. Bei Truppenübungen der Wehrmacht besteht die Anordnung, daß ruhende oder marschierende Truppen Ehrenbezeichnungen gänzlich oder nur auf Anordnung des Führers der betreffenden Einheit erweisen. Bei größeren Übungen, an denen auch der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht teilnehmen, haben sich durch die spontane Bezeichnung des Führers häufig Unklarheiten über die Ausführung des Grubes in diesem Falle ergeben. Um die Unklarheiten zu beseitigen, hat der Führer anordnet, daß ihm persönlich von allen Angehörigen der Wehrmacht

künftig mit und ohne Kopfbedeckung als Ehrenbezeichnung der Deutsche Grub erweisen wird. Dies gilt sowohl für den einen Wehrmachtangehörigen wie für Angehörige marschierender, ruhender oder in ähnlicher Lage befindlicher Truppeneinheiten. Ausgenommen sind außer einigen Einzelfällen die kommandierten Ehrenbezeichnungen geschlossener Truppenteile. — Im übrigen bleiben die sonstigen Bestimmungen über den militärischen Grub der Soldaten der Wehrmacht unverändert.

### Reichsstattthalter Sprenger empfing die Führer des deutschen Handwerks

In Frankfurt a. M. Nach der Großkundgebung am Tag des deutschen Handwerks 1938 empfing Statthalter Reichsstattthalter Sprenger am Sonntag miting die Führer des deutschen Handwerks im Hotel „Frankfurter Hof“. An dem Empfang nahmen auch Reichswirtschaftsminister Funk und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie zahlreiche führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht und der Gebirgen teil.

Am Verlaufe des Empfanges betonte Reichswirtschaftsminister Funk noch einmal, daß an diesem Reichshandwerkertag die größte handwerkliche Aufgabe gestellt worden sei.

### Die Gabe des Frauenwerkes zum Muttertag: Bräuteschulen

In Berlin. Das Deutsche Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst, teilt auch in diesem Jahre zum Muttertag im vergangenen Jahr die erste Heimwirtschule des Deutschen Frauenwerkes als Reichsschule ihrer Bestimmungen übergeben wurde, heißt die Parole für 1938: Bräuteschulen des Deutschen Frauenwerkes, Mütterdienst! Die Aufnahme dieser Aktion wurde deshalb mit dem Muttertag verbunden, weil die Bräute von heute die Mütter von morgen sind. Auf den Bräuteschulen wird den jungen Mädchen Gelegenheit gegeben innerhalb von 8 Wochen durch interessante und vielseitige Befragungen in den Aufgabenfeldern der Hausfrau und Mutter eingeführt zu werden. Es ist z. B. in der Bräuteschule eine richtige 3-Zimmer-Wohnung eingerichtet, enthalten, wie sie von einem Ehepaar abgeben von 1000 RM. beschafft werden kann. Diese Wohnung wird während der Dauer des Aufenthalts der Mädchen in der Bräuteschule von ihnen bewohnt.

Die erste Reichsbräuteschule wird auf Schwanenwerder am Wannsee eröffnet als Mütterchule für die Gauen, die nach ihrem Vorbild weitere Bräuteschulen schaffen werden. Alle Mädchen, die vor der Ehe stehen, können darin Aufnahme finden.

### Segeflugg vom Hornberg nach Vins

Der in der Reichsfliegerhochschule Hornberg tätige Reichsfliegerlehrer Erwin Kraft hat am Montag mit einem Zielstreckenflug, der ihn über eine 336 Kilometer lange Strecke vom Hornberg nach Vins in Oberösterreich führte, eine neue Hornberg-Vektierung aufgestellt. Kraft durchflog die Strecke in 6 Stunden 45 Minuten in einer Höhe von teilweise 3000 Metern. Bei seiner Landung in Vins wurde der schwäbische Segeflieger von seinen Kameraden aus der Ostmark mit großem Jubel empfangen.

### Letzter Bundestag

### des Sächsischen Feldkameradenbundes

In Dresden. Am Sonnabend und Sonntag hielt der Sächsische Feldkameradenbund in Dresden seinen 15. Bundestag ab. Der Sonnabend brachte einen fast bejubelten Kameradschaftabend im Gewerbehaus, an dem auch zahlreiche Offiziere des alten Heeres und Vertreter der Parteigliederungen teilnahmen. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Konzert, das durch das Musikkorps des Infanterieregiments 10 ausgeführt wurde.

Rund 800 ehemalige Frontsoldaten marschierten am Sonntag vormittag unter starker Anteilnahme der Dresdner Bevölkerung am festlich geschmückten Königsplatz an der Elbe auf. Gruppenführer Derrsdorf konnte zu dieser Kundgebung zahlreiche Ehrenbürger bezeichnen, darunter Trägermeister Dr. Kluge, Volkswehrpräsident Sille, Reichsbahnpräsident Dr. Schmidt, Abordnungen der Wehrmacht und der SA. Der neue Bundesführer, Generalmajor a. D. Hod von Wöllfingen, erinnerte in seiner Ansprache an die Kämpfe des Weltkrieges, in denen die Feldkameradschaft gekämpft wurde. Ihr Geist sei bis heute stark geblieben, bis sie der Doldheit aus der Heimat trat. In den Freiheitskämpfen hätten die Frontsoldaten sich dann weiter für deutsche Art eingesetzt, deren Gehaltung dann auch der bald darauf erfolgte Zusammenstoß zu den Feldkameradenbänden diente. Auf Befehl des Führers geht jetzt auch der Sächsische Feldkameradenbund in den NS-Deutschen Reichskriegerbund ein. Die große Organisation, in der die Weltkriegskämpfer von 1870/71, die Soldaten des Weltkrieges und der neuen Wehrmacht vereint seien. Er übergab sodann feierlich den Sächsischen Feldkameradenbund mit seinen 25000 ehemaligen Frontsoldaten und 400 Kameradschaften an den Bundesobstführer Elbe des NS-Deutschen Reichskriegerbundes, Amtshauptmann, SS-Stabartenführer Major a. D. Kämmerel. Dieser gab in kurzen Worten seiner Freude über die Ausbreitung und die neuen Kameraden herzlich willkommen. Alle Soldaten hände seien jetzt zu einer Organisation, zu einheitlicher Minderheitsgruppen zusammengefaßt, deren Träger der Kriegerbund mit seiner über 150-jährigen Tradition sei. Durch den Zuwachs, der aus den Reihen der neuen Wehrmacht komme, sei der Bund jetzt nicht mehr zum Aussterben verurteilt, sondern könne sich weiter entwickeln. Er übernahm sodann den Befehl über den Sächsischen Feldkameradenbund mit der Verpflichtung, die Interessen der alten und der neuen Kameraden in gleicher Weise wahrzunehmen.

Im Anschluß hieran marschierten die Mitglieder des ehemaligen Sächsischen Feldkameradenbundes mit ihren Fahnen an dem Bundesobstführer und Generalmajor Hod von Wöllfingen vorbei. Den Abschluß des letzten Bundestages des Sächsischen Feldkameradenbundes bildete am Sonntag ein Abschiedskameradschaftsabend.

### Eine schwere Bluttat

### vor dem Dresdner Schwurgericht

Vor dem Dresdner Schwurgericht fand am Montag in einer Verhandlung die schwere Bluttat ihr Hauptspiel, die sich am 11. Dezember 1937 in Dresden in dem Grundstück Ammonstraße 44 ereignete. Dort war die 40 Jahre alte Olga Johanna Franz geb. Paden von ihrem Ehemann mit einem Messer niedergestochen und tödlich verletzt worden.

Der am 14. 9. 1881 in Chemnitz geborene Adolf Emil Franz aus Dresden mußte sich vor dem Schwurgericht wegen Mordes verantworten. Aus der Anklage, die die Vorgeschichte und den Vorgang der Tat kurz schildert, geht hervor, daß die Eheleute Franz seit 1934 getrennt lebten und 1935 geschieden wurden. Aus der Ehe waren drei Kinder hervorgegangen, Söhne, die zur Zeit der Tat 21, 17 und 10 Jahre alt waren. Zwischen den Eheleuten gab es seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten wegen der Erziehung dieser Kinder, insbesondere des jüngsten Knaben, den der Angeklagte für sich beanspruchte. Wiederholt hatte der Angeklagte versucht, mit seiner Frau eine Aussprache herbeizuführen, und auch am Tage vor der Tat unternahm er einen solchen Versuch, der allerdings vergeblich war. Am 11. Dezember begab sich der Angeklagte in das Haus Ammonstraße 44 und wartete auf seine Frau. Als sie erschien (sie wollte einkaufen gehen) ließ er ihr das Schloßmesser, das er bei sich führte, in die Brust. Die Frau wurde tödlich verletzt und nach der erkrankten Zeit an innerer Verblutung. Der Angeklagte stellte sich selbst der Polizei. Die Anklage geht davon aus, daß Franz die Bluttat mit voller Hebelbegehung ausführte und den Tod seiner Frau gewollt hat.

Der Angeklagte, der voll geschäftig ist und auch einräumt, mit dem Gedanken, seine Frau zu töten, bereits früher gestellt zu haben, behauptete seine am 18. Jahre jüngere Frau im Jahre 1917 zu einer Zeit, als die Geburt des ersten Sohnes nicht bevorstand. Die Verheiratung des Angeklagten ergab, ebenso wie die vorbestehenden Ehescheidungs- und Vormundschaftsverfahren, daß die Ehe von Anfang an völlig verlitet gewesen ist. Der Angeklagte, der einen Hausierhandel betrieb, auch andere Gelegenheitsarbeiten verrichtete, aber auch zeitweise arbeitlos war, bestritt entschieden, an dem schlimmen Verbrechen die Schuld zu tragen, die ihm andererseits von seiner Frau, als diese noch lebte, angedeihen wurde. Nachdem den Eheleuten kam es lebendig unaufrichtig zu Hand und Streit und sogar zu Tätlichkeiten. Die heranwachsenden Kinder fanden mitten in diesem Kampf vieler Menschen: die sich haßten und sich offenbar das Leben schwer machten, wo sie nur konnten. Wie es schien, hat vor

allem der Angeklagte nichts dazu getan, die Verhältnisse zu bessern. Seine Frau beklagte sich lebhaft über ihn und bezeichnete ihn auch als arbeitslos. Zur Sprache kam auch, daß der Angeklagte Geld beim Kartenspiel verausgabte und bei Remisetten vergebete. 1934 trennten sich die Eheleute und im Januar 1935 erfolgte die Ehescheidung aus beiderseitigem Verschulden. Dann begann der Kampf um die Kinder, die der Angeklagte für sich beanspruchte.

Am Nachmittag des ersten Verhandlungstages begann die Beweisaufnahme mit der Vernehmung von 26 Zeugen, unter denen sich Verwandte der getöteten Frau sowie die drei Söhne des Angeklagten befanden. Die Zeugen bestätigten im wesentlichen das trübe Bild der völlig verliteten Ehe. Die meisten Zeugen wußten nicht etwas über den Angeklagten zu berichten und gaben teilweise Neuerzählungen von ihm wieder, die Drohungen gegen seine Frau bezeugten und die Tatsache bestätigten, daß der Angeklagte immer wieder mit dem Gedanken spielte, eine Gewalttat zu begehen. Einige Zeugen stellten dem Angeklagten auch ein nicht ungünstiges Zeugnis aus.

### Rätseltettel der Woche

#### Rätseltettel:

Mittwoch: Morgenfrühstück: Osterflockensuppe. — Schlußfrühstück: Fettdöppe. — Mittag: Gebratene Leber, Sauerbraten und Kartoffeln. — Abend: Schupfepastete, Schupfepastete: 750 Gramm gebackene Kartoffeln in Scheiben schneiden, lagenweise eine Form füllen mit dem Mehl der gebratenen Leber, oder mit Putz und Leberwurstscheiben, mit einem in Stücke geschnittenen Petersilb, und eventl. Sauerbratensauce. 1 bis 2 Eier mit 1/4 bis 1/2 Liter saurer Milch verreiben, kochen, aber das Gericht stehen, mit geriebener Semmel bestreuen, einigen Butterflockchen belegen, überbacken.

### Schlacht-Viehmarkt-Bericht

vom 10. Mai zu Dresden

Schlachtviehzeitung und Verklasse	Lebend-Gewicht	Schlachtviehzeitung und Verklasse	Lebend-Gewicht
<b>A. Ochsen</b>		<b>F. Kühe</b>	
a) Auftrieb 125 Stück		a) Auftrieb 1771 Stück, zum Schlachthof direkt 2 SL	
b) vollschöne, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		A. Sonderklasse:	
1. Höhere	44	Doppelender bester Mast	
2. Höhere	40	B. Ältere Kühe:	
c) sonstige vollschöne	—	a) beste Mast- und Saugkühe	80-85
d) Seidliche	—	b) mittlere Mast- u. Saugkühe	55-67
e) gering geblüht	—	c) geringere Saugkühe	40-48
		d) geringere Kühe	30-38
<b>B. Bullen</b>		<b>G. Lämmer, Hammel, Schafe</b>	
a) Auftrieb 228 Stück, zum Schlachthof direkt 7 SL		a) Auftrieb 708 Stück, zum Schlachthof direkt 7 SL	
b) Höhere vollschöne höchsten Schlachtwertes	42	A. Lämmer und Hammel:	
c) sonstige vollschöne oder ausgemästete	30	a) beste Mastlamm	80
d) Seidliche	—	1. Mastlamm	—
e) gering geblüht	—	b) beste ältere Mastlamm	—
		1. Mastlamm	—
<b>C. Mähre</b>		c) mittlere Mastlamm und ältere Mastlamm	40-45
a) Auftrieb 217 Stück, zum Schlachthof direkt 2 SL		d) geringere Lämmer, Hammel	—
b) Höhere vollschöne höchsten Schlachtwertes	42	e. Schafe:	
c) sonstige vollschöne oder ausgemästete	35-38	a) beste Schafe	—
d) Seidliche	28-32	b) mittlere Schafe	—
e) gering geblüht	20-24	c) geringe Schafe	—
<b>D. Ferkel, Kalbinnen</b>		<b>H. Schweine</b>	
a) Auftrieb 40 Stück		a) Auftrieb 2087 Stück, zum Schlachthof direkt 24 SL	
b) vollschöne, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	48	a) Petruschke über 300 Pfl.	54,5
c) vollschöne	—	1. Letzt Speckschw. 270-300	52,5
d) Seidliche	—	2. voll. Schweine 240-270	51,5
e) gering geblüht	—	b) vollschöne v. 300-300 Pfl.	49,5
		c) Speck. von 200-300 Pfl.	—
<b>E. Ferkel - Stück</b>		d) Speck. von 100-200 Pfl.	—
a) Auftrieb - Stück		e) Seidliche von 120-180 Pfl.	—
mäßig geblühtes Jungvieh	—	f) Seidliche unter 120 Pfund	—
		g) Saure 1. Letzt Speckschw.	51,5
		2. andere Saure	—

Die Preise sind Marktpreise für höchsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ein. Für Fracht, Markt- und Verkaufskosten Umtriebszins, sowie den natürlichen Gewichtsrückfall ein. Geschlächter: Rinder u. Ferkel schiedl. Schafe mittel. Schweine verteilt. Ueberstand: 24 Rinder (davon 2 Ochsen, 2 Bullen, 21 Kühe), 44 Schafe.

### Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 10. Mai 1938

(Notierungen blieben die gleichen wie am Vortage)

#### Warenbedarfsbericht

Im Berliner Getreideverkehr bewegten sich die Umsätze etwas im Rahmen der Vortage. Ablieferungen in Mähdreibe erholer nur noch vereinzelt. Das herauskommende Material wird von den hiesigen Mähdreibe nicht aufgenommen und findet daher zur Erhöhung der Vorratshaltung Verwendung. Die Mähdreibe entnehmen ihren Vorratshalt den eigenen Beständen. Futtergetreide findet weiterhin Beachtung, allerdings sind auch hier die Zufuhren mäßig. Momentlich Futterbedarf bleibt begrenzt.

#### Warenstände

Waren	R. S.	R. S.	10. S.	Waren	R. S.	R. S.	10. S.
Meizen:				Hamburg	—	—	—
Kornalt:	+ 52	+ 47	+ 43	Brandenburg	—	—	—
Medran:	— 20	— 20	— 33	Melink	+ 50	+ 51	+ 50
				Leinwand	+ 40	+ 41	+ 40
				Aussig	+ 40	+ 40	+ 39
				Halle	+ 35	+ 35	+ 34
				Halle	+ 35	+ 35	+ 34
				Dresden	+ 35	+ 35	+ 34
				Essen	+ 270	+ 253	+ 230

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Oben Gewehr

Titel	19. S.	R. S.	Dir.	19. S.	R. S.	Dir.	19. S.	R. S.	Dir.	19. S.	R. S.	Dir.
<b>Festverzinsl. Werte</b>												
4 Deutsche Reichsanleihe 1924	99,5	99,5	7	Die Tag- und Nachtzeit	100,0	100,0	7	Messing	100,0	100,0	7	Stahl & Co.
4,5 Sächsische Staatsanleihe 27	99,275	99,275	8	Deutscher Reichsbank	100,0	100,0	8	Thode Papier	100,0	100,0	8	Thode Papier
4,5 Thüringer Staatsanleihe 28	99,275	99,275	9	Dresdner Bld & Ind.	100,0	100,0	9	Thüringer Gas	100,0	100,0	9	Thüringer Gas
4,5 Dresdner Stadtanleihe 28	99,275	99,275	10	Dresdner Chromo	100,0	100,0	10	Thüringer Woll	100,0	100,0	10	Thüringer Woll
4,5 Leipziger Stadtanleihe 28	99,275	99,275	11	Dresdner Gardinen	100,0	100,0	11	Union Kadeberg	100,0	100,0	11	Union Kadeberg
4,5 Riesaer Stadtanleihe 28	99,275	99,275	12	Dresdner Schallplatten	100,0	100,0	12	Ver. Holzst. Neudorf	100,0	100,0	12	Ver. Holzst. Neudorf
				Elbeverke	100,0	100,0	13	Vereinig. Stahlwerke	100,0	100,0	13	Vereinig. Stahlwerke
<b>W. Aktienwerte</b>				Erzberg	100,0	100,0	14	Vereinig. Brauerei	100,0	100,0	14	Vereinig. Brauerei
2 Akt. Ges. f. Nordst.	100,0	100,0	1	Erzberg	100,0	100,0	15	Vereinig. Elbe	100,0	100,0	15	Vereinig. Elbe
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	2	Erzberg	100,0	100,0	16	Wasserr. Werke	100,0	100,0	16	Wasserr. Werke
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	3	Erzberg	100,0	100,0	17	Zellulose	100,0	100,0	17	Zellulose
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	4	Erzberg	100,0	100,0	18					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	5	Erzberg	100,0	100,0	19					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	6	Erzberg	100,0	100,0	20					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	7	Erzberg	100,0	100,0	21					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	8	Erzberg	100,0	100,0	22					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	9	Erzberg	100,0	100,0	23					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	10	Erzberg	100,0	100,0	24					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	11	Erzberg	100,0	100,0	25					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	12	Erzberg	100,0	100,0	26					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	13	Erzberg	100,0	100,0	27					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	14	Erzberg	100,0	100,0	28					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	15	Erzberg	100,0	100,0	29					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	16	Erzberg	100,0	100,0	30					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	17	Erzberg	100,0	100,0	31					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	18	Erzberg	100,0	100,0	32					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	19	Erzberg	100,0	100,0	33					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	20	Erzberg	100,0	100,0	34					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	21	Erzberg	100,0	100,0	35					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	22	Erzberg	100,0	100,0	36					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	23	Erzberg	100,0	100,0	37					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	24	Erzberg	100,0	100,0	38					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	25	Erzberg	100,0	100,0	39					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	26	Erzberg	100,0	100,0	40					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	27	Erzberg	100,0	100,0	41					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	28	Erzberg	100,0	100,0	42					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	29	Erzberg	100,0	100,0	43					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	30	Erzberg	100,0	100,0	44					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	31	Erzberg	100,0	100,0	45					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	32	Erzberg	100,0	100,0	46					
2 Aktienbank Leipzig	100,0	100,0	33	Erzberg	100,0	100,						

# Kampf mit der Zeit / Acht-Bergelahrt im Erzgebirge 1938

1. Annaberg. Das Erzgebirge ist das ideale Gelände für Prüfungsfahrten. Seine Höhenunterschiede, seine kurvenreichen Straßen und sein ständiger Wechsel in der Landschaft stellen große Anforderungen an die Fahrer und auch an die Fahrzeuge. Die KERR-Motorgruppe sahien weit um die Vorzüge des Geländes. Ihre Veranaltungen in dem Raum zwischen Annaberg und Altenberg erfreuen sich eines besonderen Ansehens, nicht nur bei dem Veranstalter, sondern auch bei den Teilnehmern. Dies wird sich auch in der zahlreichen Teilnahme an der Acht-Bergelahrt wieder aus. Diese Fahrt, die zwei Jahre als reiner Geländewettbewerb ausgetragen wurde, ist diesmal in ihrer alten Form durchgeführt worden. Es galt diesmal die Zuverlässigkeit und Schaltung der Fahrer zu prüfen. Die immer waren für die Teilnehmer keine Schilane eingebaut worden. Eine Anfahrtsprüfung am Markt in Altenberg und eine Bergprüfung am Pöhlberg verlangte schon eine vollkommene Beherrschung der Fahrzeuge. So gingen schon viele Teilnehmer mit Strafpunkten auf die Reise, die sie aber sehr gut wieder ausgleichen konnten. In ihren Anforderungen war die Fahrt nicht zu hoch, lediglich die Einhaltung der Sollzeiten stellte in den mittleren Klassen größere Ansprüche an die Fahrer. Immerhin kam der erste Motorradfahrer mit einem Vorprung von 20 Minuten am Ziel ein. Der Wettbewerb sollte seine Rekordfahrt sein, so wurde die gewonnene Zeit nicht gewertet. Alle Fahrer waren sich einig, daß bei dem schönen Wetter die Acht-Bergelahrt eine freundliche Angelegenheit war, die wankleren Fahrer sehr leicht erledigen konnten.

## Sieben Zeitkontrollen

Die 77 Kilometer lange Reise erforderte die Anfahrt von 7 Zeitkontrollen und 2 Durchfahrten. Vor der letzten Durchfahrtskontrolle war eine Zwangsdurchfahrt eingelegt. Die Route führte durch ideales Gelände und eine schöne Gegend. Nach dem Start, der im Anschluß an die Bergprüfung noch einmal erfolgte, rollten die Fahrzeuge über die Rote Kodelbahn auf Geyerdorf zu. Diese Abfahrt bot im vorigen Jahr bei dem Geländewettbewerb die größten Schwierigkeiten. Heute war sie aber fest und nicht mehr weicht. Nach einer langen Bergfahrt, die auf die Höhe von Pöhlberg führte, wurde die erste Durchfahrt passiert. Hier gab es ein lustiges Intermezzo. Alle Teilnehmer konnten sich zwischen den einzelnen Kontrollen beliebig ihren Weg wählen. Eine Mannschaft hatte hier von sehr weichen Gebrauch gemacht und sich getrennt. Zwei Fahrer fanden sich vor der Kontrolle ein. Sie mußten lange auf ihren letzten Mann warten, der für seine Beglückung nicht belohnt wurde. Mannschaften lösten sich immer zusammen. In dieser Beziehung ist die Bergprüfung immer vorbildlich. Dieser ideale Mannschaftsgeist führte auch immer die Mannschaft der KERR-Motorgruppe zum Siege, die diesmal leider nicht mit dabei sein konnte, da sie für die internationale Dreitagefahrt gemeldet ist.

Das Entscheidende bei der Acht-Bergelahrt sollten die Berge sein. Durch die Bergprüfung war der Pöhlberg eine harte Aufgabe. Die schmale Auffahrt am Hirtsberg brachte manchen Stöckungen, besonders in der Wagenklasse. In einer langen, steilen Auffahrt führte die Strecke auf den Schwarzenberg. Ueber die Greifensteine, Anfahrts Scheibenberg, die Zwangsdurchfahrt bis Grünhain, kam der Kreuzberg, dessen Auffahrt schwieriger war. Leider haben wir uns bei der Anfahrts dieses Berges veranlagt und den Anschluß verpasst. So kamen wir auf den Fichtelberg, als der größte Teil der Fahrzeuge schon durch war. Hier zeigte sich, daß einige Mannschaften geprengt waren, die wahrscheinlich die beiden ziemlich steilen Auffahrten auf diesen Berg nicht geschlossen geschafft hatten. Die Zielkontrolle auf dem Fichtelberg war dagegen wieder leicht.

## Die Sache mit der Klingel

Im Verhältnis zu den Anforderungen der Fahrt liegt das Ergebnis für die goldenen Medaillen nicht so günstig. Viele der Fahrer hatten die Startprüfung unterschätzt. Der Start erfolgte auf ein Kommando in fünf Sekunden. Das Fahrzeug war hinten an einem Band gefestigt, der durch einen Kontakt eine Klingel auslöste. Dieser Apparat arbeitete so genau, daß schon wenige Millimeter rufen beim Anfahren genügt, um das Signal auszulösen, das fünf Strafpunkte zur Folge hatte. Man mußte mäßig weich schalten und langsam und gleichmäßig fahren.

Im übrigen hielten sich die Teilnehmer Strafpunkte bei der Bergprüfung. Die Steigung und die Zeitforderung verlangten das ganze Können der Fahrer. Viele gerieten bei dieser Fahrt ins Stocken und kamen so zu Schlecht-punkten. Die wenig die beiden Schikane beachtet wurden, zeigt das Ergebnis, das lediglich bei den silbernen Medaillen gut ist.

## Wertung

Die Wertung zeigt eine große Anzahl silberner Medaillen. Neben der Start- und Bergprüfung hatten sich viele Teilnehmer in der Zwangsdurchfahrt ihre Strafpunkte, die, da von allen Plätzen mit der angekommenen Zeit weitergefahren wurde unter neuer Wertung, nicht ausgeglichen werden konnten, da es keine Gutpunkte gab. Im ganzen meldeten 248 Teilnehmer, von denen 229 an den Start gingen. Am Ziel kamen 219 Fahrzeuge an, von denen 208 gewertet wurden. 44 Teilnehmer erhielten eine goldene Medaille, 144 eine silberne und 15 eine eiserne Medaille. Die Zeiten für die Bergprüfung liegen zwischen 24,8 Kilometer für den schlechtesten und 75 Kilometer für den besten Teilnehmer. Der beste Fahrdurchschnitt wurde auf einer WRT von Oberfahrtsführer Heinz Meier mit 75 Kilometer gefahren, der dabei Strafpunktfrei einkam.

## Eine goldene Medaille

gewann u. a. auch R. Wirth, Rünchrig (DAG), auf KRL in der Klasse der Kleinmotorräder bis 125 ccm.

mit Ludwig Heide (DAG) nach Punkten. Leichtgewicht: Wehler gegen Kotbe-Banzen unentschieden. Weltgewicht: Otto (DAG) schlug Lange nach Punkten. Weltgewicht: Ziegel (DAG) schlug Kuge nach Punkten. Mittelgewicht: Jähnichen (Dresdenia) schlug Werten in der ersten Runde 1. o. Halblichgewicht: Bergmann (DAG) gegen Kleinwächter wegen Treffschlags disqualifiziert. Halblichgewicht: Kroske-Berlin gegen Kämpfer (DAG) unentschieden. Schwergewicht: Werbis-Pirna gegen Fey in der zweiten Runde Sieger durch Aufgabe. Schlußstand 12:6 für Dresden.

## Rundfunk-Programm

### Deutschlandsender

Mittwoch, 11. Mai

6.30: Deutsches (DAG): Der Tag beginnt. Frühstück bei kleinen Unterhaltungsdorchester. — 8.30: Aus Köln: Freizeitschau des Lebens! Das Unterhaltungsdorchester. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Ein Dichter grüßte eine Zeitung. Heinrich von Kleist und die Berliner Abendblätter. Hörfolge vom Gustav Adolf Lied. — 10.30: Fröhlicher Kinderchor. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Danzig: Ruff zum Mittag. 28. Brigade 6. — 15.15: Operettenmelodien (Industrieschallplatten). — 15.40: „Partplatz“ der Kleinen. Anst. Programmhinweise. — 16.00: Ruff am Nachmittag. Das Kleine Orchester des Deutschlandsenders. In der Pause 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Celomusik. Carl Maria Schwabergers (Cello), Wolfgang Bruggner (am Flügel). — 18.30: 18. Mai 1938: Deutschland-England 3:3. Unterhaltung mit der holländischen Fußball-Rationalmannschaft. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Ruff zur Dämmerstunde. — 20.00: Otto Dobrindt spielt. — 21.00: Deutschlandecho. — 21.15: Musik. Ruffung der Motorbande 30. Leitung: Heinrich Heide. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Aus Wien: Unterhaltung und Tanz. Emil Weirich (Gesang), das Kleine Orchester des Reichsenders Wien. — 24.00-2.00: Aus Stuttgart: Nachtmusik. Dazwischen 0.55: Zeitzeichen des Reichsenders Seewarte.

### Reichsender Leipzig

Mittwoch, 11. Mai

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Unterhaltungsdorchester. — 8.30: Aus Leipzig: Für die Arbeitssameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Das Kleine Unterhaltungsdorchester. — 10.00: Vorhing in Leipzig. Ein Spiel um den Meister der beideren Oper. Von Herbert Maruschal. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Neuland aus Sumpfen. Hörbericht. — 12.00: Aus Weidenbor: Ruff für die Arbeitspause. Das Freiburger Bergmusikorps. — 13.15: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Das Kleine Rundfunkorchester und seine Solisten. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Briefe. Anschließend: Aus Dresden: Ruff nach Tisch. Die Dresdener Solistenvereinigung. — 15.40: Die Dichterin Margarete Schiele-Bentlage. — 16.00: Kurzweil am Nachmittag. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 18.00: Isländische Erziehung in alter und neuer Zeit. — 18.20: Es rüttelt sich der Blütenbaum. Kleine Abendmusik mit Wiegensliedern. — 18.45: Umföhen am Abend. — 19.10: Aus Dresden: Unter ständiger Sonne. Ein Wandorchester. Mandolindendoppelquartett Chortillat und Solisten. — 21.00: Aus Berlin: Anton Bruckner. Sinfonie Nr. 3. d. Moll. Das Große Orchester des Reichsenders Berlin und das Leipziger Sinfoniorchester. — 22.30 bis 24.00: Aus Wien: Unterhaltung und Tanz. Das Kleine Orchester des Reichsenders Wien.

## Berliner Boyer gefallen in Dresden

aber verlierten

Anlässlich des 40. Vereinsjubiläums des Dresdner Sports-Clubs hatte sich Boyerabteilung eine Stafel der SS-Leibkommande Adolf Hitler verpflichtet, die sich in den leichtesten Klassen durch Kämpfer anderer SS-Formationen verstärkt hatte. Die Berliner machten einen deut-

bar günstigen Eindruck und boten ausgezeichnete Kämpfe, die einen besseren Besuch verdient hätten.

Die Einzelwettkämpfe brachten folgende Ergebnisse: Mittelgewicht: Widmer-Deidman gegen Kotbe (DAG) unentschieden. Febergewicht: Weiler-Deidman schlug Schiezer (DAG) nach Punkten. Leichtgewicht: Ritsche (DAG) siegte über Braun (DAG) durch Handabdruck. Bantam-Boxengewicht (DAG) siegte kampflös über Volck, der wegen Erkrankung nicht antreten konnte. Febergewicht: Pavlo-



Russen inf. von Pomm: die Litzn Pomm!



**GAS**  
Kühlschrank  
Es braucht kein Eis, er liefert es!  
Ihre Vorräte und Getränke hält er köstlich frisch.  
Billig im Betrieb!  
Völlig lautlos  
Kein Verschleiß!

Vorführung kostenlos

in der  
**Gasgeräte-Schau**  
Schlageterstraße 22

## Eis- und Kühlchränke

bewährte Fabrikate  
finden Sie in vielen Größen bei

**Arthur Kunkel, Schlageterstraße 38**

## Eis- und Kühlchränke

Die für den kleinen, wie für den großen Haushalt geeigneten

kaufen Sie gut und preiswert bei



## Eischränke

in allen Größen und Preislagen — sowie alle Artikel zum Einlösen und zur sparsamen Hauswirtschaft kaufen Sie gut und preiswert bei

**Ernst Weber** Goethestraße 94  
Ede Post-Wechsel-Strasse

## Kühle elektrisch!

## Der Elektro-Kühlschrank

ist sparsam wirtschaften und Gesundheitschädigungen vermeiden — er hat stets die richtige Kühltemperatur, arbeitet vollständig automatisch, erzeugt Eiswürfel und Speiseeis, sieht sauber aus und ist jederzeit dienstbereit

**Stromverbrauch eines Kompressor-Kühlschranks innerhalb 24 Stunden 6 bis 8 Kwh.**

Teilzahlungen bis zu 36 Monaten!  
Beratung und Auskunft durch unsere Werbe-Abteilung!

**Elektrizitätswert Riesa**



# Bildbericht vom historischen Staatsbesuch des Führers



Stoffliche Rundgebung der Jungfaschisten vor dem Führer im Forum Mussolini

Die eindrucksvollen Vorführungen der faschistischen Jugendverbände im Forum Mussolini bildeten den Abschluß der Rundgebungen zu Ehren des Führers in Rom. Den

Höhepunkt bildete der Aufmarsch von 5000 Radelsträgern der Avantgardisten, die in dem gewaltigen Stadion flammende Hakenkreuze bildeten. — Die Namen der beiden Männer, die zwei Völker zu einer Einheit aufschwanden, wurden von fackeltragenden Avantgardisten geformt. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Die Abreise des Führers nach Florenz auf dem Termini-Bahnhof in Rom verabschiedete sich der Führer vor der Abreise nach Florenz vom König und Kaiser Viktor Emanuel. Rechts: Benito Mussolini. (Eberl-Wagenborg — M.)



Die kriegsmühtigen Wandler vor dem Führer in San Marinella. Von dem Beobachtungsstand aus verfolgen König und Kaiser Viktor Emanuel, der Führer und der Duce die Wandler. (Eberl-Wagenborg — M.)



Die Ankunft im Palazzo Pitti. Bei ihrer Ankunft im Palazzo Pitti in Florenz werden der Führer und der Duce von Abordnungen aus Pisa begrüßt. (Weltbild-Wagenborg — M.)

## SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin

Copyright by Verlagsfirma Verlag Dr. W. G. Müller, Stuttgart bei W. G. Müller

### II. Fortsetzung

„Ich hab dir den Revolver fortgenommen, weil du heute nachmittag so verzweifelt wachst und immer wieder davon sprichst, wie schwer es dir sei, daß Vortefeld sich gar nicht mehr um dich kümmerst. Ich nahm ihn dir fort, weil ich Angst um dich hatte und dich vor einer Dummheit schützen wollte — ich nahm den Revolver mit, ich zeigte ihn Vortefeld in einer Aussprache mit ihm, in einer heftigen Auseinandersetzung, und ich muß ihn dabei im Zimmer verloren haben, denn man fand nur noch die Hälfte in meiner Tasche... Henny! Antworte mir, hast du den Revolver gefunden? — Er muß in seinem Zimmer gelegen haben... Hast du ihn gefunden? Ihre Stimme ertönte ganz leise — „Geunden — — und benutzt?“

Henny Coorbt fuhr hoch, ihr tränenerfülltes Gesicht war totenbleich. Sie starrte die Fremdin aus tiefen milden Augen an. Es war der ewig-alte sah erschreckende Blick, mit dem eine Frau bekam, daß eine andere wie sie um einen Mann kämpft...

Ihre Lippen verzogen sich bitter. „Ich — ich verheiräte dich — —“ Eine unsägliche Wüßigkeit lag plötzlich auf dem lächelnden Rabonungengesichtchen. Dann sagte Henny Coorbt, ohne die Fremdin anzusehen:

„Ich habe den Revolver bei Vortefeld gefunden, ja. Ich war ganz überrascht, auf welche Weise er dahin kam, aber zu unangenehm, darüber nachzudenken.“

„Sie sah immer noch an der Fremdin vorbei. Dann sagte sie fast spöttisch:

„Ich habe den Revolver aufgenommen und auf den Schreibtisch gelegt. Das ist alles!“

Und plötzlich drehte sie sich mit der Schwandtheit einer Wölflinge herum, eine Frau mit einem Rabonungengesichtchen und auch gereizt und aufgewühlt, geht wie ein junges Tier und schreie in den Raum hinein:

„Ich habe doch nicht auf ihn geschossen! Ich nicht! Dann kam sie milde und trübselig wieder auf den Stuhl zurück — —

„Was hier das? Ich nicht? Schaub hatte ein festes Gefühl für wahren und echten Klang einer Stimme. Die Stimme war echt. Hier sprach die Wahrheit. Aber warum

betonte sie so das: Ich nicht? War es nur Abwehr oder Verteidigung? Oder kannte sie den wirklichen Täter?

Er suchte etwas reflektiert die Ahnen. Es war sinnlos, jetzt darüber nachzudenken. Er mußte in die Klinik. Vortefeld würde ihn aufklären, er durfte nicht weiter forschen. Und doch ließ ihn die Gewohnheit, allen Dingen bis auf den Grund zu gehen, noch eine letzte Frage tun:

„Wie kamen Sie denn eigentlich heute abend ins Sendehaus, Fräulein Coorbt? Heute, als Sie Dr. Vortefeld besuchten? Waren Sie angemeldet?“

„Nein“, kam die matte Stimme. „Ich kenne das Rammerquintett und traf die fünf Herren vor der Tür, bat sie, mich mit hineinzunehmen... Sie taten es auch ohne weiteres — Und jetzt eben melde ich mich bei dem Portier, er sandte mich sofort zu Ihnen...“

Rühl und beherrschte kamen jetzt die Worte aus dem Mund des jungen Mädchens. Es lag wie ein Fieselschlag um die ganze kleine Gestalt. Geheimrat Rabonung betrachtete die Richte mit sorgendem Blick. Es war ihm, als sei Henny vor einer halben Stunde noch ein schüchternes und etwas phantastisches junges Mädchen gewesen und nun plötzlich ein leidgerechtes und erkenntnisreiches junges Weib geworden — —

„Sie können nun heimfahren, Herr Geheimrat!“ meinte Schaub herzlich und drückte dem alten Herrn die Hand. „Ich warte Sie dann noch an... wie verabredet...“

Henny Coorbt war langsam aufgestanden und auf den Dattel zugegangen. Sie zog den Mantel sehr eng um die schlankste Gestalt, als würde sie schmerzhaft.

„Wenn ich noch eine Auskunft geben soll...“ begann sie matt.

„Dank, Fräulein Coorbt“, meinte Schaub ruhig. „Ich werde ja in Kürze alles erfahren — Ihr Dattel wird Sie dann unterrichten — —“

Auch Evelyn Ray war aufgestanden. Henny Coorbt wandte sich noch einmal langsam zu ihr zurück. Ihr Blick umfingte die schlankste Gestalt der Fremdin, das braune Haar, das ernste blaue Gesicht. Mit einem leisen fernem jauchenden Lächeln nickte sie dann.

„Schönheit, Evelyn!“ sagte sie leise. In Evelyns schüchternes Gesicht schlug langsam eine brennende Hitze. Es war ihr, als habe die Fremdin durch sie hindurchgeschaut, als sei sie aus Glas. — Sie spürte deutlich, es war ein Abschied, der sich da vollzog — ein betontes Bammelndergehen. Es schmerzte brennend und atemraubend. Sie biß die Zähne zusammen und umfing noch einmal die kleine jarte Gestalt, die ihr lange vertraut und lieb war und die nun in fremde Welten entzückte — — —

„Ach wohl, Henny“, gab sie leise zurück. Schaub stand im Flur des Junthaus und sah auf seine Uhr, die er am Arm trug.

„12 Uhr?“ murmelte er. „Und ich soll noch hinkommen — — ja, wird man mich denn überhaupt noch zu ihm lassen?“

Es war still geworden in dem sonst so lebendigen Haus. Nur an der Tür des kleinen Sendehauses flammte noch ein mattes rotes Licht mit der sanften Bitte: „Ruhe!“ und zeigte die letzte Abendstunde an. Sehr behutsam öffnete sich jetzt gegenüber eine Tür, man schaute einen Moment lang in einen matterhellsten Raum. Ein golden glänzendes Schemel flammte auf, ein schmaler Mensch sah dann, er hatte ein kluges Gesicht, das er gerade dem Cellisten gegenüber wandte, der sein Instrument eng ans Knie gepreßt hielt und still vor sich hindrönte. Eine große dunkelhaarige Frau mit großgeschrittenen intelligenten Zügen stand in der Nähe, ihr herber Mund öffnete sich jetzt, ihr voller schwingender Sopran setzte ein mit einer fast überirdisch leichten und schwebenden Melodie. Mit zartem schwirrenden Klang schloß sich das Schemel an, nun legte auch das Cello seinen dunklen Samton um die ruhige Melodie.

„Nach!“ sagte Evelyn leise. „Es war das besinnliche Nachtkonzert...“

Schaub lauschte einen Augenblick lang dem klaren ertönen Klang der Melodie, sein geschäftiges Gesicht nahm einen Moment einen gelbsten Ausdruck an.

Dann schüttelte er den schmeichlerischen Damm der Melodie ab.

„Lassen Sie Ihnen heimfahren! Ich brauche Sie nicht mehr. Und Sie, Fräulein Ray?“ Er sah Evelyns fragenden Blick.

„Ich habe eine Bitte, Herr Kriminalrat! Sie fahren zu Dr. Vortefeld... darf ich — darf ich Sie begleiten?“ Schaub sah erstaunt auf.

„In die Klinik? Aber welche Idee, Fräulein Ray!“ Evelyn presste die schmalen Hände schmerzhaft eng zusammen.

„Ich bitte Sie, Herr Kriminalrat. Ich will ja nichts als wissen, wie es ihm geht. Ich hab doch keine Ruhe sonst — tun Sie mir den Gefallen — — ich werde Sie bestimmt nicht stören!“

Schaub wollte abwinken, abwehren, aber der brennende unruhige Blick Evelyns traf ihn zu sehr und unermittelt. „Hast gegen seinen Willen nicht er langsam.“

(Fortsetzung folgt.)

